AB
155208

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-116199-p0001-2

Lov

alte No 354

Vischer, Chr. v.

verb 4 Schriften

AB 155208 (1)

G VI. 77.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-116199-p0002-7

Drey Schöne tröstliche Predigten vom Jüngsten Tage.

Gethon zů Weymar im Schloß.
Durch

M. Bartholomeum Wagener.

ANNO M. D. LXI.

Gedruckt zů Straßburg/ bey Samuel Emmel/ Im jar M. D. LXIIII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-116199-p0004-9

Dem Edelen vnnd gestrengen Antonio von Lützelburg Obersten/ vil Gnad vnnd alles güts / mit wünschung eines glückseligen Newen Jars/ vñ glück vnd Heyl.

EDler vnd Gestrenger lieber Herr Oberster/ Es werden sich E. G. ohn allen zweyffel/ frischer gedechtnuß/ günstiglich zuerinnern wissen/ das sie jren Diener zů mir abgefertiget/ auch selbst mich günstiglich angesprochē/ das ich jr die drey Predigten vom Jüngsten tag/ im Schloß Weymar gethon/ wölle zůkommen lassen/ vnnd so vil zů gefallen sein/ das sie jhr Diener abschreiben/ vnnd E. G. andern güten frommen Leůten vnnd Christlichen Hertzen mittheylen möchte.

Vnd ob ich wol bey mir derhalben inn allerley gedancken gefallen/

ob ichs thun oder nicht thun solte/ So habe ich doch endtlich solches im Nammen Gottes geschehen lassen/ vnd E. G. willig zugesaget/ sonderlich/ weyl ich sie offentlich für Gott vnnd vilen lieben Christlichen Zuhörern gethon habe/ deß ich billich für niemandt solle scheüwe tragen.

Vñ ob ich mich auch selbst (Gott lob vnd danck) weyß zu massen/ wie gelehrt vnd beredt ich bin/ So habe ich doch solchs E. G. als meinem geliebten Herren nicht abe schlagen/ sondern sie vil mehr jhrer bitte günstiglich gewehren wöllen/ weyl ye die bitt Christlich/ vnnd das Werck an jm selbst nützlich vnd löblich ist.

Habe mich derhalben ohn allen verzug mit fleyß darüber gesetzet/ vnnd fast alle wort/ wie ich sie auff der Cantzel gebraucht/ inn eyl lassen abcopieren. Vbersende derhalben E. G. dieselbigen drey Predigten in aller Demüt/ vnd bitte Gott

den

den Vatter aller gnaden von gantzem hertzen / das sie bey E. G. vil gůts schaffen / vnnd sie reychlich tröstten mögen / biß sie selbst jren ewigen Trost Jhesum Christum inn jhenem Leben mit hertzlicher freüde vnd woñe sehe / Hiemit Gott befolhen.

ALerliebsten im HERREN / Dieweyl es der liebe Gott so wunderbarlich geschicket / vñ es vnserer lieben Christlichen hohen Oberkeyt / wisse vñ befelch ist / Das ich heüte diß halb stündlin / allhye ein Predig vnnd Christliche Vermanung thůe / so will ich solches willig vñ hertzlich gerne thůn. Doch so vil Gott gnad seines heyligen Geystes in einer eyl verleyhet. Allein E. L. wöllen Gott vmb hülff / trost / gnad vnd beystandt hertzlich bitten / vnd jhm einen demůtigen Fůßfall thůn / vnd ein Vatter vnser betten / Das wir nichts sůchen noch begeren / dann Gottes Ehr / vñ seines Reichs Wolfart. Derhalben knyet nider / vnd sprecht mit hertzlicher andacht vnd gleubigem Hertzen / ein Vatter vnser / ꝛc.

Die I. Predigte/

Die wort des heyligen Apostels Petri in der andern Epistel am 3. oder letsten Capitel.

DJß ist die Ander Epistel / die ich euch schreibe / Jr lieben / in welcher ich euch erwecke vnnd erinnere ewern lautern sinn / das jr gedencket an die wort / die euch zůuor gesaget seind / von den heyligen Propheten / vñ an vnser gebott / die wir seind Aposteln des HERREN vnd Heylands.

Vnd wisset das auffs erst / das in den lesten tagen kommen werden Spötter / die nach jren eygenen lüsten wandeln vnnd sagen. Wa ist die verheyssung seiner zůkunfft? Demnach dann die Vätter entschlaffen seind / bleibet es alles /

alles / wie es von anfang der Creaturẽ gewesen ist / Aber mût-willens wöllen sie nicht wissen / das der Himmel vor zeyten auch war. Dazû die Erde auß wasser vnd im wasser bestanden durch Gottes wort / Dennoch war zû der zeyt die Welt durch die selbigen mit der Sündflut verderbet. Also auch der Himel jetzundt vnnd die Erden / werden durch sein wort gesparet / das sie zûm Feüwer behalten werden / am tage des Gerichts / vnnd der verdammnuß der Gottlosen menschẽ. Eines aber sey euch vnuerhalten / Jr liebẽ / das ein tag für dem HERRN ist / wie tausent Jar / vnnd tausent Jar / wie ein tag / Der HERR verzeücht nicht die verheyssung / wie es etliche für ei

nen verzug achten / Sondern er hat gedult mit vns / vnd wil nit / das yemandt verloren werde / sondern das sich yederman zůr busse kere. Es wird aber des HERREN tag kommen / als ein Dieb inn der nacht / Inn welchem die Himmel zergehen werden / mit grossem krachen / die Element aber werden für hitze schmeltzen / vnnd die Erde / vnd die Werck / die drinnen sind / werden verbrennen. So nůn diß alles soll zergehen / wie solt jhr dann geschicket sein / mit heyligem Wandel vnd Gottseligem wesen / das jr wartet vnd eylet zůr zůkunfft des tages des HERREN / In welchem der Himel vom Fewer zergehen / vnnd die Element für hitze zerschmeltzen werden. Wir

warten aber eines neüwen Himmels/ vnd einer neüwen Erden/ nach seiner verheyssung / in welchen gerechtigkeyt wohnet. Darumb/meine Lieben/dieweyl jhr darauff warten sollet / so thůt fleyß/das jhr für jhm vnbefleckt vnd vnsträfflich im fride erfunden werdet/ vnnd die gedult vnsers HERRN achtet für eüwre Seeligkeyt.

DJe Summa vnd der Jnhalt oder status diser yetzt verlesenen wort/vnd nötigen/schönen/tröstlichen Vermanung/ ist an jr selbst häll / klar vnnd deütlich/Dann wir betten vnd bekennen alle tag/ in vnserm Christlichen Glauben/das Jhesus Christus der Son des Hochgelobten vnnd HERR aller Herren / warhafftig kommen werde / zürichten die Lebendigen vnnd die Todten.

Wer nun solches weyßt vnd verstehet/der weyßt vnnd verstehet auch warhafftig dise trewliche/schöne / vätterliche vnnd tröstliche vermanung/des lieben Apostels Petri/ Welcher fürnemlich auff zweyerley leüt sihet/mit seiner vermanung / als auff die Gottlosen Spötter vnd Verächter der frölichen/ tröstlichen vnd herzlichen zükunfft Jhesu Christi. Darnach auff alle fromme Gottsförchtige Christliche hertzen. Die Spötter vermanet er zür Büß / vnd warnet sie/ als ein treüwer Eckhart für jrem eygenem schaden vnnd vnglück/vnd wol jhnen / die sich warnen lassen. Die Frommen vnd Gottseeligen/das sie von solchen Spöttern nicht verfürt werden/ sondern allzeyt jar vnnd tag inn Gottes forcht/ vnnd biß an jr ende in einem Gottseligen Leben wandeln / vnnd mit frölichem gewissen vnd augen den HERRN Christum entpfahen. Das ich aber / Allerliebsten im HERREN/eben yetzund dise wort vom Jüngstē tage für mich genomen/vñ daruon dises halb stündlin(so vil Gott gnad verleyhet)handeln will/soll E. L. nichts befrembden noch wunder nemmen / sondern sich der zeyt vnnd des schönen trosts/vnd der treüwen vermanung erinnern/vnd damit Christlich züfriden sein/ Dañ was die zeyt anlanget/ So pfleget man yetzundt vom Aduent zü handeln/beyde wie

Christus

Christus ist in die Welt kommen / vnd wie er wider würt vom Himmel kommen / zů richten die Lebendigen vnnd die Todten / Darnach das vil frommer hertzen vnnd Christen sich des Jüngsten tags von hertzen freüwen vnd trösten / vnnd Gott empsig bitten / das er jha nicht lang aussen bleiben / vnnd verziehen wölle / sondern mit aller macht vnnd herrligkeyt herein brechen / vnnd die Christen auß disem Jamerthal vnd schwären gefencknuß gnädiglich erlösen / vnd zů sich in die ewige freüd vnd wonne nemme.

Wie nötig / vnnd wie nützlich / vnnd wie heylsam dise vermanung vnnd treüwe warnung ist / daran zweyffel kein from̃ Christlich hertz / das ist gewyß. Das seye nun zům eingang oder Exordio. Damit aber mennigliche / vnd sonderlich die Einfeltigen vnd frommen Christlichen hertzen / vnnd Zůhörer disen yetzt verlesenen Text desto besser fassen / vnnd sich für allen dingen darauß hertzlich trösten / vnnd mercklich darauß bessern mögen / wöllen wir ordenlich procediern / vnnd nůr drey Artickel auff dißmal für vns nemmen / vnd handeln.

Erstlich anhören / die Prophecey des Apostels Petri / welcher also weyssaget / Je näher der Jüngste tag / je mehr spötter sein werdē. I.

Zům andern / etliche vrsachē / warumb doch II.

die

die Leüte nichts vom Jüngsten Tag halten/ sondern den selben gantz verachten/ vnd spöttisch dauon reden.

III. Zum dritten/ die Confutation/ vnd etliche schöne Argument / vnd treffliche gründe/ dadurch der liebe Apostel vnnd Heroldt Christi/ solche Epicurer/ Atheos, Sardanapolos vnd Spötter gewaltig widerleget/ vnnd sie offentlich in jhrem hertzen vberzeüget (welches das höchste zeügnuß ist / vnd die rechte Victoria) das Jhesus Christus warhafftig kommen werde / zu richten die Lebendigen vnd die Todten.

Der Erste Artickel.

DJe Prophecey Petri von den Gottlosen Spöttern / des Jüngsten tages/ stehet inn disen worten/ Wisset auffs Erste/ daß in den letsten tagen kommen werden/ Spötter/ die nach jhren eygenen lüsten wandeln/ vnd sagen: Wa ist die verheyssung seiner zukunfft? In disen kurtzen worten stehet/ beyde/ aller Spötter Gottloß leben/ vnd vnchristliche wort vnnd reden/ vom Jüngsten tage/ Dann jhr leben ist ein Gottloß leben/ ein recht Epicurisch lebē/ ein Heydnisch/ jha ein recht Seüwisch leben/ welche jr höchstes gut achten/ fressen vnnd sauffen/ ehr

vnd

vnd gewalt/ reychthumb vnd wollust/ diser welt/ Da ist kein forcht Gottes/ kein liebe Gottes/kein wort Gottes. Dann so bey jnen Gottesforcht were/ so wurden sie nicht so Gottloß leben/ oder so vnchristlich/ Jha da ist eytel freüde/eytel wollust/ vnd alles was jr hertz begeret/rc. Vnd wañ sie das haben/so meynen sie/ sie seind seelige leüte. Jtem da ist kein Liebe des Nechsten/ kein erbarmung/ kein hülff/kein trost/ bey jhnen zů hoffen/ Jn Summa/sie leben in jren eygenen lüsten/vnd thůn alles/ was sie nur gedencken/ wie Petrus saget/ Fragen nichts nach Gott/ nichts nach der Religion/nichts nach treüwen Lehrern/Vñ was sollich vil sagen/vñ diezeyt vergeblich zůbringen/ Sie glauben weder das Neüwe noch das Alte. Was jre reden vnnd wort anlanget/ists leyder all zů hůff am tage/ vnnd tausent mal hůller/dann die hůlle liechte Sonne scheynet. Ists nicht also? Wie vil vnder euch haben dise vnnd dergleichen wort gehöret. O man hat alle jar/vnd sonst offt im jar/ vnnd noch heütiges tages/vom Jüngsten tage geprediget/ Jch sehe noch höre keinen Jüngsten tag. Es ist nůr ein erdichtding vnd fündlin/ O herr ich so lang gelt zůzölen/ biß der Jüngste tag käme/ Jch wolt mich nicht reycher wünschen. Jtem/ wie ich nechst gehört/Das einer vom Adel soll gesagt

haben/

haben/Ich nenne hie Reynisch/vnd ließ einem dort Vngerisch. Item/ wie jhr Reym heyßt. Ede,bibe,lude,post mortem nulla uoluptas. Item/ Ich nemme hye das zeytlich/ vnd ließ einem dort das Ewig/ Dann ich weyß nicht/ was ich dort habe/Aber wz ich hie habe/ das weyß ich wol/oder wie hye Christi Legat der Apostel Petrus Deütsch saget/ Wa ist die Verheyssung seiner Zükunfft? Als solten sie sagen / Es seind eytel wort vnnd federn / die Propheten vnnd Aposteln haben vor vil hundert Jaren vom Jüngsten tage geprediget/ das er gewyß kommen / vnnd nicht aussen bleiben werde / so gewyß sie es geprediget/ Aber es ist alles nichts / was sie geprediget haben/sondern nur ein Figmentum & mane terriculum, damit sie die Leüte nur erschrecken vnd forchtsam machen/ Narren seind es die es glauben. Ists aber nicht erschröcklich zuhören? Ists nicht grausam zu sagen? Jha freylich / dann diser Hon vnnd Spott geschicht nicht einem Keyser oder weltlichem Potentaten/ sondern dem HERREN Jhesu Christo/ dem HERREN aller Herrn/ dem Könige aller ehren / vnnd solche Spötter seind nicht die Juden / Türcken/ Heyden / vnnd wilde Leüte / deß gespötts wir gering achten / Sondern solche Leüte/

die

die sich Christen rhümen vnnd schelten lassen/ die inn der Tauff Christi gestecket / vnd trotz der anders sage / vnnd dörffen solches wol thün inn Gegenwertigkeyt viler frommen Christlichen hertzen / Ja lachens in die faust/ vnnd meynen/ sie haben gar wol vnnd recht daran gethon / Ja ye näher der Jüngste tag ist/ye mehr sie spotten vnnd lachen. Vnd das am aller erschröcklichsten ist / so sehen sie auch jhren eygenen schaden nicht / Sondern seind gar blindt vnnd sicher / darzü gantz verstocket/das sie getröst zür Höllen rennen. Das ist also das erste Stuck / als die Prophecey/ darauß wir dises jha fleyssig lehrnen sollen/ Nemlich / das wir gewyß schliessen vnnd glauben / Wann wir solche Spötter/ solche verrüchte Leüte / Solche Epicurer hören oder sehen / das der Jüngste tag für der thür sey / vngeacht / was alle Spötter geyffern vnnd vnser eygen Natur vnd Vernunfft gedencket / dann da stehet Petrus der Apostel für Gott vnd allen Menschen/ vnd saget klar vnd häll/das in den letsten tagen vil Spötter kommen werden/rc.

Darnach sollen wir sonderlich dises lehrnen/das wir vns bey leybe bey solchen Spötern/ vñ Honsprechern nicht findē lassen/sondern sie vnd jr gemeynschafft/als ein gyfft vn

serer

ser Seelen/fliehen/vrsach/Auff das wir nicht in jhr Gottloß leben vnd wesen gerahten/vñ mit dem grossen hauffen zůr Helle rennen/ vnd in ewigkeyt an Leyb vñ Seel verdampt werden/vnnd sonderlich/ weyl vns auch Petrus allhye trewlich darfür warnet/ Dann also stehet im ersten Psalm geschriben. Wol dem der nicht wandelt im Rath der Gottlosen/ noch sitzet/da die Spötter sitzen/ noch tritt auff den weg der Sünder.

Jha es ist alle zeyt einem Christen besser allein/ vnnd einsam sein/ dann mit solchen vergessenen/ vnchristlichen Leüten vmbzugehen/vnnd gemeynschafft zů haben/ Daher auch die alten Teürschen vberauß fein sagen. Es ist besser allein/ dann bey böser gemeyn.

Der Ander Artickel.

WAß seind aber die vrsachen/ das die Spötter/ so spotten vnd lachen/vnnd nichts vom Jüngstē tag halten? Erstlich ists propria concupiscentia, das sie inn jren eygenen lüsten wandeln/ vnd nach jhres hertzen lust vnd gefallen leben/wie jr gehört. Darnach ists Mora aduentus Christi, Das Christus mit seiner zůkunfft so lang verzeücht/ Derhalben sie schliessen/ Es werde

nichts

nichts drauß werden / dañ sie sagen/Vbi est pollicitatio aduentus Domini, Das ist: Wo ist die verheissung des HERRN / Aber sie wissen oder wöllẽs ye nicht wissen/das Gott der HERR beide die verheissung vnd straff auffzeucht. Warumb aber Gott beide verheissung vnnd straff auff ziehe/ wöllen wir (wils Gott) zů einer andern zeit hören.

Zům Dritten ists / Idem mundi status uel nulla rerum mutatio, Dann nach dem die vetter entschlaffen seind / bleibet es alles/ wie es von anfang der Creaturen gewesen / Das ist / lieber gedencket an vnsere voreltern / an die lieben Patriarchen/an Adam/Noe/Seth Abraham / Isaac/ Jacob/rc. Seind sie nicht entschlaffen? Ja trauwẽ/vber das stehet nicht der alte Himel / vnnd die alte Erde / Item Soñ vnnd Mond /wie für etlich tausent Jaren? Bleibet es doch alles in seinem vorigen stand vnd wesen/dañ da ist kein veränderung Mutation der Creaturen / Sondern wie es Gott geschaffen hat / von anfang der welt her/Also stehets / vnnd bleibet es noch heutiges tages.

Zům vierdten ists / Obliuio Scripturæ & Prophetæ & Apostolorum, uel potius illusio horum. Dann sie glauben solchen zeugnüssen vnd schrifften der Aposteln nicht / sondern verachten / vnd verspotten die selbigen/ darumb

ists kein wunder/das sie rechte Epicurer vnd Spötter werden. Das seind nun zum andern die vrsachen/warumb etliche leute so schimpfflich/ vnd so gar vergeßlich vnd bitterhönisch von dem grossen tag des HERRN reden/ darauß wir eigentlich sehen/ was die vrsache seind/ das die Gottlosen vnd Epicurer/ böß vnd arg seind/vnd je lenger je erger werden/ Natiua malitia, das sie nach ires hertzen lust wunsch vnd willen leben. Zum andern/ das Gott langmütig ist/ vñ die straff auff zeücht. Das alle ding inn jrem vorigen stand vnd wesen bleiben/vnd sonderlich das sie beide Christi vñ der Propheten vñ Aposteln schrifften in wind schlahen vnd verspotten. Das seind dise leüte/die Christi vnd seiner herrlichen zukunfft Spotten vnd gantz schimpfflich dauon reden. Aber Christus würdt solche Spötter zu seiner zeit wol finden / ja jnen all zu früe komen/ehe sie es jnnen werden.

Der dritt Artickel.

NVn wöllen wir zum dritten / auch fein kürtzlich anhören vnnd handeln / die mechtige Confutation / vnnd die schönen Argumenta/ vnd starcken gründ / damit er solchen Spöttern das Maul bindet/vñ jr erschröcklichelesterüg/ gewaltig widerleget. Wo mit verleget vnd widerleget er die Con-

tumelien

tumelie schmach vñ lesterüg? Erstlich mit de Exempel der Sündflut/oder vorige welt/vñ saget also / Aber mütwillens wöllens sie es nicht wissen/das der himmel vorzeitten auch war/darzů die Erde auß wasser vnd im wasser bestanden/durch Gottes wort/ dannocht war die welt zů der zeit / durch die selbigen mit der Sündflut verderbet. Als solt er sage/ Ists nicht zůerbarme/ dise vñ dergleiche vergeßliche leüte/haben in der heylige Schrifft/ ein gewaltiges häffes/ ewiges vnnd vnwiderrüfflich zeügnuß / vnd erschröckliches Exempel / das Gott die gantze welt / durch die Sündflut ersetüffet hat/ außgenommen wenig Personen/vngeacht / das eben der jetzige Himmel/vnd die jetzige Erden/wie geschriben stehet/Genesis.vij.gestanden vnd gewesen ist / Jedoch wöllen sie es nicht wissen noch glauben / sonderen schlagens inn wind vnnd verspottens getröst. Aber so gewiß Gott zů jener zeit / die Welt mit wasser ersetüfft/also gewiß würt er sie auch am Jüngsten tage / mit feür verbrennen / vnd so wenig er dort gelogen hat / so wenig würt er auch alhie liegen. Wañ sie es aber nicht wüßten / oder von niemandt gehört / noch in der schrifft selbs gelesen hette/ so köndte man mit jnen gedult tragen/Aber wissen / Sehen/Lesen/vnnd Hören/vnnd dennocht das gespött

darauß treiben/das ist zů vil vnd vbermacht/ darumb můß es Gott rechen vnnd straffen/ das ist gewiß / dann es ist ein zwifache sünd/ ein ding wissen/vnd dannocht verachten/das sie es aber wissen/daran ist kein zweiffel/dann wie offt ists jnen geprediget worden? Wie offt haben sie es gehört? Ja wie offt haben sie es selbst gelesen? vnd darzů bekennet/ das es Ja vnd also sey / vnd wöllens doch můtwillig nicht wissen/sondern gantz hönisch verspotten vnnd verlachen. Aber allhie in disem ersten Argument der Confutation oder widerlegung der Spötter vnd Epicurer/redet der Apostel gantz hoch vnd herrlich von der erschöpffung Himmels vnnd der Erden/dann er spricht/das die Erde auß wasser vnd in wasser bestanden/ sey gleichwol die welt mit der Sündflut verderbet. Wie auch das Erste Capitel Genesis solches beide bezeuget vñ schön herrlich erklöret/ dann daselbst stehet also geschriben/es samle sich das Wasser vnder dem Himmel an gewisse sondere örter / das man das trucken (das ist die Erde) sehe. Dañ beyde Himel vnd Erden ist auß wasser gemacht/ vnd die Erde stehet noch heutiges tages im wasser/Ja liget vñ schwimet im wasser/Wie ein Apffel im wasser schwimet / oder wie ein stein im wasser liget/vñ das noch mehr ist/so ist dz wasser vil höher dann die Erde/wie solches

ches auch die Mathematici vnd Phisici selbst bekennen/ Ja die tägliche erfarung vnd hälle warheit bezeugē solches offentlich/dañ wañ einer zům Meer gehet / oder vom port / oder hafen schiffet / wann er ein wenig vom land vnnd auffs Meer komet / so verleuret er jmmerallgemach das land / vnnd wann gleich hohe Heuser /hohe Berge / hohe Sycculae seind / Jedoch verleuret man sie zů letst/das man sie nicht mehr sehen kan/ da man sie sonst wol sehen köndte/ wann das wasser nicht höher wer/dann die Erde/oder wann die Erde nicht im wasser lege/ Ja mit wasser vmbgossen vnd vmbfangen were / wie eine statt mit Mauren/vnnd das noch heutiges tages das wasser die gantze Erde oder Welt nicht erseuffet/ vnnd das wasser nicht darüber zůsamen schlegt / ist nicht der Erden Natur oder stercke / Sondern allein des wort Gottes/ gnad/ macht vnd herzligkeit schuld / dasselbige erhelt die welt vnnd die Erden mitten im wasser/das sie nicht zů grund sincket / Sondern bestehet vnd bleibt fest vnnd Ewigklich. Dann er hat dem wasser sein zil vnd ort/ seine höhe vnd tieffe gesetzet / darinnen můß es bleiben/so lang es Gottes wort/das ist Jhesus Christus haben will. Wo aber das wort Gottes dem wasser erlaubet oder gebeut / so gehet es vber die Erden / wie der Himmel

vber die Erden schwebet / vnd muß natürlicher weiß zů grund fallen / wie ein Stein od Pley zů grund fellet / dann das ist natürlich / wie Aristoteles vnd die Philosophi lehren / Omne graue natura sua fertur deorsum, leue autem sursum, das sie auß dem wasser gemacht / vnnd im wasser bestehet / dauon wissē die Philosophi nichts / dann etliche sagen / die welt sey nicht erschaffen / sondern von Ewigkeyt her gewesen / wie Aristoteles. Etliche sagen / sie sey erschaffē / aber auß einer vnförmlichen Materia / welche sie Chaos nennen / wie Hesiodus / Ouidius / vnd vil andere. Etliche sagen / es sey himmel vnnd Erden auß den Atomis herkommen / wie Cicero in libris de Finibus bonorum & malorum anzeygt / Etliche geben zů / das die welt erschaffen sey / aber also / das sie ewig stehē bleibe / wie Plato. Aber es ist alles ein menschen fündlin vnd gedicht der philosophen / on allē grund heiliger schrifft / vnnd können dise vnnd der gleichen Irrthumb vñ opiniones der philosophē leichtlich widlegt werdē / mit disem einigē spruch Petri vnnd Mosis vnd mit dem ersten Cap. Johannis / Hie aber ists zů lang vñ will sich nicht leiden / damit wir nicht vom statu oder zweck gerhaten / vnd ein Egressionem die läg ist / lassen einreissen. Ich aber hab es ein wenig wöllen rhüren / Damit mich niemandt

inn verdacht hette / das ichs studio oder mit sonderm fleiß dissimuliert hette / Allein dises mercket wol / das Petrus Himmel vnd Erden / vnnd die Sündflut den Spöttern vnnd hon sprechern frey getrost für die augē fürstellet / vnd damit gewaltig vberzeüget / das Gott eben so wol jetzt als dort die gantze welt hinrichtē kan / vngeacht / ob gleich himel vñ Erdē stehē bleibē wie sie für vil tausent Jar zengestanden / das ist also das Erst Argument.

Das ander Argument stehet in disen worten Petri / da er also spricht / Eins sey eüch vnuerhalten / Ihr lieben / das ein tag für dem herren ist / wie Tausent Jar / vnd tausent jar wie eyn tag. Als solt er sagen. Jr meinet villeicht Gott rechne die zeyt vnd jar / wie sie die menschen rechnē / welche zů einer wochen / etliche tage / vnnd zů einem Monat etliche wochen / vnnd zů einem Jar etliche Monat rechnen / Aber Gott hat vil ein andere Jar rechnung vnnd Calkendarium / dann für jm seind Tausent Jar / wie der gesterige tag / vnd ein tag wie tausent Jar. Darumb dörfet jr nit auff die jar sehen / derē vil für vber / vnnd doch kein Jüngster tag kommen / dann Gott achtet Tausent Jar wie einen Tag / Jha wie eine stunde / derhalben ist das der beste rhat / das jhr nicht auff die Jhar / tag / wochē / Monat vnd zeyt / sehet / Sondern auff

Christi verheissung vnd zůsagung/das er gewiß kommen will / zů richten die Lebendigen vnd die todten. Vnnd wol allen die sich warnen lassen/büsse thůn/vnd jr leben bessern/die werden es auch reichlich geniessen die aber je wöllen die zeit rechnen vnd sagen/ O es seind so vil hundert jar für vber / vnd ich sehe doch keinen Jüngsten tag / wolan/ die mögen jr abentheür darumb bestehen / sie werden aber wol sehen/ wen sie getrotzt vnnd verlacht haben.

Zům dritten gebraucht er auch zů einem starcken Argument vnd grund/seiner Confutation vnd widerlegung / der Spötter leben vnd wort/vnd saget / wann dise Spötter sich beide hören vnd sehen lassen/so glaubt gewiß/ das der HERR komen werde / dañ je näher der Jüngste tag ist/ye mehr Spötter sich finden werden/wie auch droben gehört/Ja Christus selbst saget / das es werde zůr zeit des Jüngsten tages zůgehen / wie zur zeit Noe/ Sodoma vnd Gomorra.

Das seind nun also drey Artickel/die wir (so vil Gott gnad verlihen) gehandelt haben/ vnd wañ jr nůn aller liebsten im Herrē gefraget werdet/oder euch selbst fraget/lieber wir seind heut dises halbe stündlin in der kirchen gewesen / vnd Gottes wort gehöret/was haben wir darauß gelernet? were es doch vil

besser

besser gewesen / wir weren daheim inn der warmen stuben gebliben/oder hetten vnsers Ampts oder berüffs gewartet / oder sonst was anders für gehapt / dañ das wir weren in die predig gegangen. So sollen wir sagen/ Ich habe heüt kürtzlich drey stuck gehört. Erstlich das für dem Jungsten tage/die menschen am aller ergesten sein / vnnd beide im leben vnd mit wortē die zůkunfft Christi / zům höchsten verspotten vnnd lestern werden. ꝛc. Darauß hab ich gelernet/dz ich gewiß schliessen sol/der Jüngste tag sey nicht weit / wann solche Spötter vor der thür sein/ vnnd beide Gott vnd sein wort verachten/ vnd aller Erbarkeit vnd tugent feind seind / Ich hab auch dises darauß gelernet / das ich mich für solchen Spöttern vñ Epicurern hüten solle / vñ bey leibe jr thůn vnnd wesen nicht billichen/ sondern vil mehr ernstlich straffen / vñ sie von solcher Sünde vnnd lesterung abhalten / folgen sie/wol gůt/so ist der nutz niemandt grösser/dañ jr selbst/ folgen sie aber nicht/sondern werdē je erger/so hastu dannocht deine Seele errettet/sie aber werden ein schwären stand am Jüngsten tage außstehen müssen.

Zum andern hab ich auch die vrsachen angehöret warumb solche Gottlose verrüchte leute so spotten vñ lestern/Nemlich das sie in jren eignē lüstē ersoffen seindt/weder Gottes

noch seines worts achtē/vnd sonderlich weil sie den verzug sehen/So dencken vnd schliessen sie/es werde nichts darauß werden/vnd sagen gantz bitterhönisch/Vbi est pollicitatio aduentus Domini? wo ist die verheyssung der zükunfft des Herren? zů dem weil sie auch sehen/Das es Heüte stehet wie Gestern/vnd Heüte wie für vil Tausent Jaren/ So leben sie jmmer sicher in Tag.

Darauß wir gelehrnet/welches noch heütiges Tages die leüte seind/ die Christi zůkunfft vnd grossen Herrlichen tag verachten/ Nemlich solche leüte/ die weder Gott noch sein wort lieben/ Sondernnn jren eigenen fleischlichen Lüsten wandeln/vnd beyde Gottes vnnd Christi spotten.

Zům Dritten/ habe ich auch die gewaltige Confutation vnd Argumenta oder grůnde angehöret/ damit Petrus solchen vergeßlichen Spöttern das Maul gestopffet/ Als sonderlich das Exempel der Sündflut/ da eben diser Himmel/ dise Erde/ dise Sonne/ vnnd diser Mond gewesen/ doch hat Gott der herr nichts desto weniger die welt mit wasser ersеüfft.

Darauß ich vnud andere liebe fromme Christē dises gelehrnet/das wir gleichs fals/ solchen Spöttern sollen das Maul stopffen/ vnnd jn nichts anderst/ dann das Exempel

der

der sündflut fürhalten / ob Gott wolte gnad geben/das sie Büß thätten vnd sich besserten/ vnnd auch mit anderen lieben Christen selig würden / das habe ich heütte dises halbe stündlin gehöret vnnd gelehrnet / darfür ich auch Gott von hertzen dancke vnnd treüwlich bitte/das ich nicht allein solches mercken vnnd behalten/Sondern auch mein gantzes leben darnach anstellen möge.

Das verleihe vns allen der liebe Gott alles trosts vnnd vatter aller barmhertzigkeyt/durch seinen heyligen Geyst / vmb Jhesu Christi des lieben neüwgeboren Königs vnnd Jmmanuels willen. AMEN.

Die Ander Predigte.

Vom Jüngsten Tag.

In der nechst gethonen Predigt / aller liebsten Jm hertzen / haben wir kürtzlich die gar tröstliche vnd nötige vermanũg des Apostels Petri võ Jüngstẽ tag gehãdelt/ so vil der liebe Gott alles trosts genad seines heyligẽ geysts verlihẽ / dariñen E.L. söderlich dise drey nötige Artickel angehöret/als die Prophecey des Apostels võ den Spöttern vñ Epicurern/welche sich für dẽ Jüngstẽ tag mit gewalt werdẽ sehẽ vñ hörẽ lassen/ beide im lebẽ

vnd

vnd worten/vñ ist auch gewyß/ ye näher der Jüngste tag/ye mehr Spötter. Was die lehr darauß gewesen / werden sich E. L. frischer gedechtnuß / ohn allen zweyffel wol wissen zůerinnern / Darnach haben E. L. auch gehört die vrsachen/solcher Spötter vnd Honsprecher / warumb sie so leichtfertig vom Jüngsten tage reden / als das sie von Natur arg / vnnd ein Gottloß leben füren/ vnnd allein auff den verzug sehen/vnd darauß schliessen/ weyl Gott mit der zůkunfft vnd Jüngsten Gericht so lang auffscheübet / so werde nichts darauß werden/vnd sonderlich/ weyl sie sehen/ das der alte Himmel / vnd die alte Erde noch stehet/ wie sie vor etlichen tausent jaren gestanden/ Darauß E. L. auch dises lehrne / das die Gottlosen allwegen jhres Gottlosen lebens vrsach wissen anzůzeygen/ Aber für Gott vnnd seinem Wort seind es gar vnchristliche vrsachen / dadurch sie der Sathan in jhren hertzen gefangen hat / vnnd endtlich verdammet / wie wir beyde hye an den Spöttern vnd allen Gottlosen leüten sehen vnnd erfaren / vnd sonderlich an den Papisten/rc. Zům dritten haben wir die hertzliche Confutation angehöret/ darinnen der Apostel ein gewaltig Argument / vnnd treffenlichen grundt setzet/wider solche Honsprecher vnnd Spötter / Nemlich die Sündflut/ das

zůr selben zeyt eben so der Himmel vnnd die Erde/ vnd alle Element vnd Planeten gewesen/vñ ist doch nichts desto weniger die Welt erseüfft worden/ Eben also kan auch yetzundt Himmel vñ Erden/Soñ vnd Mond/Fewer vnd Wasser sich ansehen lassen/ aber doch inn einem augenblick bald vol feüwers werden/ vnnd die Gottlose/arge/ schnöde vntreüwe/ böse vnd vndanckbare welt hinrichten. Vnd ob wol Gott den Regenbogen inn die Wolcken gesetzet /zům zeügnuß / das er hinfürt die Welt nicht mehr will mit Wasser straffen noch verderben/wie zůuor / So würt er sie doch letstlich vnd endtlich mit feüwer verbrennen vnnd zůschmeltzen lassen. Darauß wir lehrnen sollen / das beyde Lehrer vnnd Zůhörer / die Spötter straffen/ vnnd jhnen das Exempel der Sündflut vilfeltig fürhalten sollen / ob man sie dardurch gewinnen oder bekeren könte / vnnd disem vbel fürkommen/vnd andere fromme Christliche hertzen / beyde durch jhr gespött vnnd Heydnisch leben / nicht verfürt werden / wir vns auch nicht frembder Sünden theylhafftig machen. Das haben wir/ aller Liebsten im HERRN/kürtzlich gehandelt/ so vil Gott gnad vnd sterck verlyhen hat.

Dieweyl es aber vnser Christlichen vnnd hohen Oberkeyt/als vnseren Landesfürsten/

also

also geliebt vnnd wolgefellt / das ich heute abermal dises halbe stündlin/soll ein vermanung thün / So will ich hertzlich gern gehorsam leisten/vnd souil thün/als Gott gnad verleihen wird.

Weil ich aber noch etliche schöne / nötige Christliche Artickel in disem text oder vermanung Petri gehen hab lassen/So wöllen wir die selbigen im Namen vnsers lieben Gottes jetzund zur hand nemen / proponieren vnnd vortragen / vnnd dauon dises halbe stündlin / So vil Gott gnade gibt vnnd beschert / vnd die zeit leiden vnnd dulden will/ handeln.

Erstlich soll E.L. mit grossem fleiß anhören vnd auch mercken vnd behalten/die schönen vrsachen / warumb doch vnser lieber Herr vnnd Heylandt Jhesus Christus so lang seine zükünfft verzeucht oder auff scheubet.

Zum andern / des gleichnuß des Apostels Petri darinnē er anzeiget/wie Christus kommen werde/vnd sonderlich wie es werde mit Himmel vnd Erden vnd den Elementen zugehen/nemlich das sie durchs feür zerschmelzen werden. Darzů verleihe vns Gott allerseits genad weißheit / verstandt vnd stercke/ euch als lieben Christen anzůhören/ vnnd mir

als

als ein schwachen werckzeug zůlehren vñ fürzůtragen.

Der Erste Artickel.

WAs seind dañ die vrsachen / das Gott der Vatter vnd sein allerliebster Son Jhesus Christus / die zeit des grossen herrlichen tages vnd Jüngsten gerichts verziehen? War ists Allerliebsten im Hertzen / Es seind vil frommer Christlicher hertzen / die sich des verzugs zům höchsten verwundern mit rechtem ernst vnd stätem Seufftzen / auff die zůkunfft Christi täglich hoffen vnd warten / bitten vnnd flöhen darzů / das er ja bald kommen wolte / wie der liebe Herr D. M. Luther Welcher also spricht. Veni Domine Iesu ueni, & qui te amat, dicat, Veni Domine ueni. Wie ich auch selbst von vilen frommen Hertzen gehört / das sie aber so hertzlich bitten / ist die vrsache Impietas mundi & irrisio impiorum. Dann sie sehen für augen / das die welt im argen gantz vnd gar ersoffen ist / vnd das alle laster / schand vnd sünde / vnnd vntugendt also vberhand nemen / vnnd die menschen vberschwemen wie ein grausame Sündflut / Darnach hören sie so vil schröcklicher wort vnnd reden von den Spöttern / das es jnen gewiß / wie ein

zwey

zweyschneidig schwerdt / durch marck vnd bein dringet, vnnd jnen vber solcher vergeßlichen vnchristlichen reden alle beide oren gellen. Damit aber beyde solche fromme gůtherzige leüte/vnd andere liebe fromme Christen wissen / warumb Christus so lang mit seiner zůkůfft verzeücht/so meldet hie Petrus zwo treffliche vrsachen. Die Erste ist Innefabilis Dei tolerantia, das ist/ Gottes grosse gedult vnd langmůtigkeyt / dann also sagt der Apostel selbst/der HERR verzeücht nit die verheyssung/ wie es etliche für einen verzug halten / sondern er hat gedult mit vns/ vnd wil nicht das jemandt verloren werde/ sondern das sich jederman zůr Bůß bekere.

Das ist/ Etliche/vnd sonderlich die Spötter denckē also/O der HERR würt gar aussen bleiben vnd nimmermehr noch in ewigkeyt kommē/dann es seind so vil Tausent Jar dahin/vnd ist dañocht nichts drauß worden/ So stehet der himmel vnd die Erde wie fert/ Darumb ists nichts / was man vom Jüngsten Tage prediget / Ja sie sagen / Vbi est promisiso aduentus Domini ? Aber Petrus spricht / Gott thůe es den Spöttern vnd vnbůßfertigen selbst zů gůt/ auff das sie sich bessern vnd bůsse thůn/glauben vnd Seelig werden / denen helt er so vil zů gůt / vnd stehet alhie sonderlich das schöne wörtlin

μακρο-

μακροθυμεῖ, das ist/ Gott verhöret/ist langmütig vnd dissimuliert/ wie man auch solche tugenden an grossen Fürsten vnd Herren lobet/ Daher man vom Keyser Friderichen saget. Qui nescit dissimulare, nescit imperare, von solcher Langmütigkeyt vnd gedult redet auch Paulus zůn Röm. ij. vnd sonderlich Ezechiel sagt in der person des HERRN/ So war ich leb/spricht der HERR/ Ich habe keinen gefallen am todt des Gottlosen/sondern das er sich bekere von seinem wesen/vnd lebe. Das ist ein trefflicher spruch vnd hoher Eyd Gottes? So war ich lebe/spricht der Herr/ rc. Sihe/das ist sein wille? Das sich der Gottlose bekere/lebe vnd selig werde. Dann Gott thůt/ wie ein leyblicher Vatter oder Mütter thůt/ welche nichts mehr sůchen / dann jhrer Kinder Eh: vnd Seeligkeyt/ Also auch Gott der HERR/dann das ist sein wille/das alle Menschen seelig werden / Wol derhalben denen/so solchen willen Gottes erkennen/vñ gehorsam sein / Dann hye zeytlich/ vnnd dort ewigklich werden sie es reychlich geniessen/ Wöllen sie aber ye Spötter bleiben/vnnd getrost deß HERRN zůkunfft verlachen/wolan so faren sie dahin/dann wem nicht zů rahten stehet / dem stehet auch nicht zů helffen/ So ist auch Christus/ sein wort/ vnd ein yeglicher Christ/ vnnd treüwer Diener entschul-

get/ Dann es ist jnen offt gesaget / offt gepre diget/ ja sie habens wol selbst gelesen/zů dem wissen sie selbst/ das Gott der HERR offtmals / beyde seine verheyssung vnnd straff verzeücht / wie vil Exempel der Heyligen Schrifft zeügen / Als die verheyssung Messie/ Abrahe vnd Dauidi ꝛc. geschehen. Item die zůkünfftige straff der Leüte zůr zeyt der Sündflut / der Sodomiter vnnd Juden/ꝛc. Aber Gott hat seine vrsachen / Dann wann er seine verheyssung verzeücht/ so will er den Glauben/ Gedult vnd Hoffnung probieren/ ꝛc. Verzeücht er dann die Straff/ oder den Jüngsten tag/so will er das man sich bessern/ vnd seine grosse gedult vnnd güte erkennen solt/ Darauß sollen wir dises lehrnen/ wann wir sündigen/vnd Gott strafft vns nicht / so geschichts vns zům besten/ Nemlich/das wir büsse thůn vnd seelig werden/Dann solt vns Gott so offt straffen/als wirs verdieneten/so mußt er vns vbel lohnen / vnnd für vnd für grewlich straffen.

Es sollen aber fromme Christliche hertzen solche gedult vnd langmůtigkeyt jhnen zům besten gebrauchen / vnnd nicht in wind schlahen/vnd ye länger ye ärger werden / wie die Gottlosen thůn / welche sagen. O Gott ist Barmhertzig/Gott ist gůtig / Gott ist gnädig vnd langmůtig/vnd von grosser gedult.

Darumb

Darumb hats kein not / Gott würt jhe nicht so grewlich zürnen/wie man predigt/darfür wölle Gott alle fromme Christliche hertzen behüten/ Amen.

Die ander vrsach ist dise / das Gott der Herr/jar vnd tag/ stund vñ zeyt / vil anderst rechnet oder zölet/ dañ wir Menschen/dann also saget der Apostel/ Ein tag für dem Herren ist/wie tausent jar/vnnd tausent jar/wie ein tag. Item im xc. Psalm spricht Moses/ Tausent jar seind für dir/wie der tag/der gestern vergangen ist / vnd wie eine Nachtwache / Ist das nicht ein wunderbarliche Comparation oder Rechnung/das er tausent jar/ mit einem Tage vnd Nachtwache conferiert/ vnnd ein tag mit tausent jaren / Jha freylich/ dann auß einem tag / macht er tausent jar/ vnd auß tausent jaren einen tag/ Ja das noch mehr ist/ eine nachtwache / welche nicht länger wäret / dann drey stunden / vnser Jar Rechnung ist so weyt von Gottes Rechnũg/ so weyt Himmel vnnd Erden/ Abendt vnnd Morgen von einander ist/ Solche Rechnung der zeyt vnnd jar/finden wir bey keinen Völckern auff Erden/vnnd ist sein leben lang nie erhört worden/dañ vom Mose dem Ertzpropheten / Wann du einen Heyden / Türcken oder Philosophum dises vberzeden woltest/ das ein tag tausent jar/vñ tausent jar ein tag

were / So wurde er dich gewyßlich gar schimpfflich abweysen/ vnnd gantz bitterhönisch verachten / Dann sie haben Sonn / sie haben Mond/ sie haben himmelische zeychen/ als Zodiacum circulum, vnnd anders/ darunder sie zeyt vnd stunde / jar vnd tag rechnen/ hat die Sonne jren lauff vollendet / vnd den Zodiacum absoluiert vnnd verrichtet / welches inn ccclxiiij. tagen geschicht/ so sprechen sie / es sey ein Jar vnd heyssens Annum Solarem, der Sonnen Jar / darumb das es nach der Sonnen lauff gerechnet ist / ist der Mond auch durch den Zodiacum, so rechnet man auch seine tag vnd zeyt/vnd heyssets Annum Lunarem, Deßgleichen von den andern Planeten/ als Saturno/ Joue vnd Mercurio.

Jtem rechnen wir von anfang der Welt/ biß auff dise gegenwertige zeyt / so müssen wir ordenlich bey den Jaren vñ der zeyt bleiben/von hundert zů hundert/ von tausent zů tausent/ ꝛc. Da können wir warlich auß tausent Jaren nicht einen tag/noch auß einem tage tausent jar machen/Dann wa wolten wir hin? was für greüwliche vnordnung wurde folgen? wie wolten wir alle Reych der Welt ordenlich fassen? wie köndten wir wissen/ wer zů yeder zeyt gelebet vnd geregieret hette? wa blyben die schönen Historien vñ Chronicken/

nicken/ Aber vnser lieber Herr Gott sihet die jar vnd tage/rc. vil anders an/ dann wir/wie auch D. Mart. Luth. ein gar schön Gleichnuß vnnd Exempel setzet / das Gleichnuß ist von einem langen Baum / das Exempel ist von Adam vnd dem letsten Menschen / Dañ für Gottes angesicht ist warhafftig der letste Mensch/wie der erste/vnd der erste/ wie der letste / Das ist / Adam ist Gott eben so nahe als der letste / vnd der letste mensch eben so nahe als der erste / Dann Gott sihet die zeyt nicht an nach der länge / sondern nach der quer / als wann du einen langen Baum vber querch ansihest / der für dir liget / so kanstu beyde ecken vnnd ort zů gleich ins gesicht fassen/das kanstu nicht thůn / wann du jhn nach der länge ansihest/rc. Darauß ist häll vnnd klar / warumb es für einen verzug gehalten/ oder warumb Gott die tag vnnd jar vil anderst rechnet/ dann die Menschen/ vnnd das Christus vil ein ander Diarium oder Calendarium habe/dann die Philosophi vñ Sterngucker/Aber dabey sollen alle fromme Gottseelige Christen / auch disen reychen / herzlichen vnnd vnaußsprechlichen Trost in jhrem Creütz/Elend/Armůt/Kranckheyt vnd Verfolgung mercken/seind sie franck/ vnnd ligen etliche wochen/oder monat/oder jar vnd tag. Wolan/so sollē sie sich trösten mit disem schö

nen Spruch Moisis vnd Petri / vnd gedencken. Ey tausent jar / seind für Gott / wie ein tag / Gott würt wol die rechte zeyt treffen / vñ den tag ansetzen / daran mir soll geholffen werdẽ / War ists / mich dunckt ein tag sey wie tausent jar / Aber Gott rechnet die zeyt vil anders dann ich / Darumb sein wille geschehe.

Hat yemandt ein heymlich leyden oder hertzenleyd / Dauon er wenig sagen / noch andern sein Creütz vertrawen darff / vnd würt jhm zeyt vnnd weyl lang / so soll er sich auch mit disem Spruch Petri vnd Mosis trösten vnd sprechen. Nun mein lieber Gott ich habe auch mein Creütz vnd heymlich Leyden / vnd darzů ein schwäre lange zeyt / wie soll ich jhm aber thůn / hie ist kein besserer rath noch trost / Dann das ich glaube / tausent jar seind für dir wie der tag / der gestern vergangen ist / Jha wie eine Nachtwache / die drey stunden wäret. Darumb laß mich nůr die tage vnd stunden nicht zölen noch rechnen / sondern allein dir in gedult vnd hoffnung stille halten / Dañ du sihest die zeyt vil anderst an / dañ ich armes kranckes vnd betrůbtes Mensch / du würsts wol machen / oder ye den Zeyger oder Clepsydrã ein wenig rütteln / das es desto ehe außleüfft / das ist / das das Creütz desto ehe auffhöret. Würt jemandt vmb deß Namens Christi oder der warheyt willen verfolget / oder

vers-

verjaget/ er sey hohes oder nidriges standes/ Geystlich oder Weltlich/ Edel oder Vnedel/ Mañ oder Weyb/ Burger oder Bawer/ vnd die zeyt würt jm drüber so lang/ das er auch manch mal spricht/ Ey lieber Gott/ will es dann kein ende neñen? Soll ich dann für vnd für im Exilio herumb ziehen/ bin ich dañ nun schabab/ das Fegefewer vnd das Gericht der welt. Wolan/ Ich wil leyden vnd schweygen/ vñ sagen/ Abstine & sustine, das ist/ leyd vnd schweyg/ dann du weyßt die rechte zeyt zů helffen/ dañ du hast andere Jar rechnung vñ Diaria, dann ich/ Ja tausent jar seind für dir wie der gestrige tag/ der etwañ iij. stunden lang gewesen/ ja wie die Nachtwache/ welche nůr iij. stunden wäret/ Ich bin dir ye so nahe/ als einer dem es yetzt sehr wol gehet/ vñ der in grossen ehren schwebet/ vnd darzů in aller wollust lebet/ deß bin ich gewiß. Darum̃ nůr gedult im Creütz/ es würt bald besser werdē/ vnd tausent mal besser/ dann ich selber wünschen oder sagen kan. Die dritte vrsach des verzugs/ oder Jüngstē tages oder Gerichts/ ist dise/ das die zal der thewren vnd heyligen Märterer vnd lieben Christē noch nit voll ist. Dañ dise vrsach meldet Johannes der Euangelist vñ Apostel am vj. cap. der Offenbarũg/ da also geschryben stehet/ Da das Lamb das fünfftc Sigel aufftthet/ sahe ich vnder dē Altar

die Seelē/derer so erwürget warē/ vmb des worts willen/vnd vmb deß zeügnuß willen/ das sie hatten/vñ sie schryen mit lauter stim̄/ vnd sprachen. Herr du heyliger vnd warhaffiger/ wie lang richtestu/ vnd rechest nicht vnser blüt/an denen / die auff Erden wohnen: vnd jhnen ward gegeben einem yeglichen ein weyß Kleyd/vnd ward zů jnen gesaget/ das sie růweten noch ein kleine zeyt/ biß das vollendt darzů kämen jre Mitknecht vnd Brůd/ die auch noch sollen ertödtet werden / gleich wie sie. Das möchte billich ein wunderbare vrsach heyssen/ dann der lieben Märterer zal ist noch nicht voll/ Christus will jr noch mehr haben / das ist gewyß / Darumb laßt er den vorzug ergehen/ auff das die Tyrannen/das maß jrer sünde voll machen/vnnd jhre hände im blüt der Christen redlich waschen/vnd getrost mörden/brennen/ hencken vnnd ertrencken/ damit die zal der Märterer erfüllet vñ ersetzet werde/vnd sollen eben solche Märterer sein/ die vmb Gottes Worts willen/vnd vmb der zeugnuß Christi willen verfolget vñ getödtet werden. Dann Causa facit Martyrem, non passio, wie Augustinus saget/Das seind rechte Märterer / die vmb Gottes Worts willen gemartert vnd getödtet werden. Darauß sollen alle liebe fromme Christliche hertzen/ dises nicht allein mercken / warumb

rumb Christus mit seiner zůkunfft verziehe/ nemlich / das die Zal vnd Kron der heyligen Märterer voll werde / sondern auch was treüwer Lehrer vnd aller lieben Christen/hohes vnd nidriges stands / glück vnnd fortun ist / vnd widerumb was jhr herrlicher vnnd mächtiger trost ist. Kürtzlich/das ist aller lieben Christen fortun vnnd glück/ das sie vmb Gottes Worts willen verfolget / gelästert/ gehasset / vñ von Landen vnd Leuten/Hauß vnnd Hoff verjaget / vnnd endtlich getödtet werden. Dann alle die so Gottseelig in Christo leben wöllen/ müssen verfolgung leyden/ Aber das ist jr ewiger trost / das sie auch zůr kron vnnd zal der Märterer gehören/Dann Gott hat sie darzů versehen/ehe sie seind geboren worden/Solt sich doch ein Christ/vmb eins solchen einigen trosts willen/zů Riemen schneiden/vnd zů aschen brennen/vnd ehe tausent köpff herunder reissen lassen / Aber das sey gnůg vom ersten Artickel.

Der Ander Artickel.

Im andern Artickel haben wir nun die Gleichnuß vom Jüngsten tage/ wie er kommen / vnd wie Himmel vnd Erden/ vom Feüwer schmeltzen werde/ dann was das gleichnuß anlanget/saget der

Apostel also/ Es würt des HERRN tag kommen/wie ein Dieb in der nacht/das ist eben zů der zeyt/Wañ man sich seiner zůkunfft am wenigsten versihet/ Ja wann man singen vnd sagen würt/Pax & securitas, Es ist frid/ vnd hat keine gefahr/so würt der tag mit gewalt herein brechen/Paulus gibt diß gleichnuß von einer schwangern Matronen/ j. Thes sal. v. Dann gleich wie die schmertzen vnnd wehe/ jha das stündlin selbst ein schwanger Weyb vbereylen/ das sie selbst nicht weyßt/ wie jhr geschicht/ Also auch der Jüngste tag würt die Menschen/ vnnd sonderlich die mit Sünden vnd vnglück schwanger gehen/ plötzlich vberfallen. Aber mit den andern lieben Christen hat es keine not. Es komme der liebe HERR Christus/ wann er wölle/so seind sie wol zůfryden/vrsach/dann sein zůkunfft ist jhr Erlösung/wie Christus selbst saget Luce xxj. Christus spricht/ Es werde plötzlich zůgehen/ wie der plitz von Morgen biß gen Abendt/Matth. xxiiij. Item/wie ein Fallstrick würt er kommen vber alle/die auff Erden wohnen/Luce xxj. Item gleich wie es zůr zeyt Noe war (spricht Christus) also würt auch sein die zůkunfft deß Menschen Son/ Dann gleich wie sie waren inn den tagen vor der Sündflut/sie assen/ sie truncke/freyeten/ vnd liessen sich freyen/biß an den tag/da Noe

zůr

für Archen eingieng / vnnd sie achtens nicht / biß die Sündflut kam / vñ nam sie alle dahin. Item das Gleichnuß vom Diebe brauchet Christus vnnd Paulus j. Thessal. v. Christus Mat. xxiiij. da er also spricht / Wañ ein Haußvatter wüßte / welche stunde der Dieb kommen wolte / würde er ye wachen / vnd nicht in sein hauß brechē lassen / Darumb seidt jr auch bereyt / dann deß Menschen Son würt kommen zů einer stunde / da jr nicht meynet. Nun dise gleichnuß zeygen jha hälff vnd eygentlich an / wann der Herr kommen / vnd der Jüngste tag mit gewalt herein brechē werd / Nemlich / wann alle Menschen sicher sein / vnd sich deß Jüngsten tages am allerwenigsten versehen. Ja ye näher der Jüngste tag ist / ye sicherer die leüte sein werden.

Wie würts aber zůgehen / vnnd was würts für eine gestalt haben / wañ der Jüngste tag kompt? Petrus saget es fein hälff vnd klar nicht ein mal / sondern zwey mal nach einander / vnnd spricht / Wann des Herren tag komen würt / so werden die Himel vergehen mit grossem krachen. Die Element werden für hitze schmeltzen / vñ die Erde vñ die werck die drinnen seind / werden verbrennen. Bald darnach. Wartet vñ eylet zůr zůkunfft deß tages deß Herrn. In welchem der Himel vom feüwer zergehen / vnd die Element für hitze

zerschmel-

zerschmeltzen werden. Wir warten aber eines neüwen Himmels/vñ einer neüwen Erden/nach seiner verheyssung/ in welchen Gerechtigkeyt wohnet. Was den Himmel vnd die Firmament anlanget / so würt es durchs feüwer zergehen/mit grossem krachen/gleich als wann ein groß herrlich gebeüwe/in haufsen fiele vnd prasselte / Jha wie das Gold im feüwer geleütert würt / also auch der Himmel / vnnd das Firmament/Wie auch im cij. Psalm gar fein vnd herrlich der König David saget / Alle deine jare (HERR) wären für vnd für/du hast vorhin die Erde gegründet / vnnd die Himmel deiner hände werck. Sie werden vergehen / aber du bleibest/sie werden alle veralten / wie ein Gewand / sie werden verwandelt / wie ein Kleyd / wann du sie verwandeln würst. Du aber bleibest/ wie du bist/vnnd deine jare nemmen kein ende. Diser Spruch ist ein rechte Prophetische vnd Königliche Auflegung / der wort Petri/dann er halt beyde Gott den Herrn vnnd den Himmel/ vnd die Erde gegen einander. Aber so weyt der Himmel vber der Erden schwebet/so weyt seind sie auch von einander zů scheiden / Gott vnd die Creaturen / dann Gottes des Herren jare hören nicht auff/ sondern wären für vnd für / vnnd biß in Ewigkeyt. Aber Himmel vnd Erden vergehen/Ja

veralten / wie ein tüch / wie ein kleyd / ja wie ein gewandt / oder wie Hieronymus saget / vnd es außleget / Cœlum & terra transibunt in mutatione non abolitione. Aber Gott vnd sein Wort bleibt Ewig. V. D. M. I. AE.

Was die Element anlanget / so werden sie zerschmeltzen für hitze deß fewers / gleich wie ein Eysen / Sylber vnnd Gold schmiltzet im feüwer / als were es wasser oder wachs / Das ist ein rechter Probier Meyster vnnd Schmeltzer / der kan inn einem augenblick Himel vnd Erden / rc. in einen hauffen schmeltzen / vnnd solches durchs feüwer. Wie auch Paulus zeüget / Dann gleich wie die erste Welt / durch wasser ersteüfft ist / also müß die letste welt durch feüwer verbrennet werden. Wie? Soll dann gar kein Himmel noch Erden sein? Antwort. Wir warten eines neüwen Himmels / vnnd einer neüwen Erden / nach seiner verheyssung / in welchen Gerechtigkeyt wohnet. Wa stehet das geschriben? Esaie lxv. stehet also / Ich will einen neüwen Himmel / vnnd ein neüwe Erde schaffen / das man der vorigen nicht mehr gedencken würt / noch zu hertzen nemmen / sondern sie werden sich ewigklich freüwen vnd frölich sein / vber dem / das ich schaffe / Jha wer wolt nicht frölich sein? oder wer wolt trawren / vnnd den kopff in die asche hengen? soll doch in dem neü

wen

wen Himmel/vñ auff der neüwen Erden eytel fride/eytel freude/eytel wonne/eytel lebē/ vnnd ewige Seeligkeyt sein. Wer wolt nun nicht in einem solchen heyligē Himmel gerne sein vnnd wohnen? Wer wolt sich auff einer solchen heyligen Erden nicht nider lassen/ vñ sein Pallast auffschlahē/ Allhye möchten wir freylich auch wol sagen / wie Petrus auff dem berge Thabor zů Christo saget/ da er nůr allein einen schmack vnnd gustum entpfieng/ ewiger ehr vnd freüde. HERR/Hie ist gůt sein/ Wiltu/ so wöllen wir drey Hütten machen / Dir eine / Mose eine/ vnnd Elia eine/ Matth. xvij. Dann lieber Gott/ was ist yetzundt vnser leben / dann ein rechtes Jamerthal / Da würt einer am leib / der ander am gůt / der dritte an seiner ehr angegriffen / da ist armůt / da ist kranckheyt / da ist hunger/ krieg/blůtuergiessen/vnd alles vnglück / vnd ist gewiß/ wie Job vnnd Augustinus sagen. Hiob am xiiij. spricht/Homo natus de mulie re, breui uiuens tempore, multis repletur miseriis. Das ist/der mensch geborn vom weibe/ lebet ein kurtze zeyt/vñ ist voll vnrůwe/gehet auff wie ein Blům/vnd fellet ab/fleücht wie ein schatten/vñ bleibet nicht/ vñ Augustinus sagt/Qui diu uiuit, diu torquetur, Wer lang lebet/würt lang gequelet/vnnd an einem andern ort. Vita nostra non est uita sed mors.

Vnser

Vnser leben ist kein leben/ sonder ein todt. Oder wie im xc. Psalm Moses sagt/ Du lassest die menschen dahin faren/ wie einen Strom/ vnd seind wie ein schlaff/ gleich wie ein graß das bald welck würt. Item daselbst/ wir bringen vnser jar zů/ gleich wie ein geschwertz/ vnser leben wäret sybentzig jar / wanns hoch kompt/ so seinds achtzig jar/ Vnd wañs köstlich gewesen ist/ so ists mühe vñ arbeyt gewesen/ dann es feret schnell dahin/ als fliehē wir darnon. Das heyßt freylich ein armseelig leben. Dieweyl dann nun der Menschen leben/ ein arm kranck vnd kurtz leben ist / vnnd wir nichts gewissers / dann den todt/ vnd nichts vngewissers dann die stunde des todts/ wie Augustinus saget/ zůgewarten haben/ so solten freylich alle liebe Christen die händ auffheben/ vnnd Gott von hertzen bitten / das er sie auß disem Jamerthal nemmen wölle/ vnd jnen auch den neüwen Himmel/ vnd die neüwe Erden/ auß gnaden einraumen/ vnd darinnen gnädiglich wohnen lassen. Dann daselbst ist aller erst ein recht leben / da ist eytel Gerechtigkeyt/ eytel volle liebe Gottes/ vnnd deß Nechsten / Ewige freüd vnnd ehr/ vnnd alles was nur güte vnnd seelig kan genennet werden.

Das sey nun auch vō andn Artickel gnug/ darinnē beide das gleichnuß/ vñ deß Jüngstē

tages

tages gelegenheyt / einfeltig angezeyget ist. Darauß wir kürtzlich lehrnen/ weyl deß Herren tag kompt/wie ein Dieb/ vnd Fallstrick/ das ist/Ehe wir vns versehē/so sollen wir wachen vnd wacker sein/vns für sicherheyt vnnd spott hüten/vñ alle zeyt in Gottes forcht lebē/ damit wir nicht plötzlich vberfallen/vnd zum ewigen verdammnuß verurtheylt werden/ wie auch Augustinus vberauß fein saget/Latet ultimus dies, ut obseruentur omnes dies. Sere paranturr remedia cum mortis imminet periculum.

Darnach das wir allein von hertzen des neüwen Himmels/vnnd der neüwen Erden begyrig seind/ vnd mit embsigem gebett vnd flöhen anhalten/das wir auch dahin kommen mögen / Dann da ist gut sein vnnd wohnen/ da ist kein leyd / kein creütz / kein sünd/ kein franckheyt / kein todt noch vnglück/sondern eytel freüde/eytel gesundtheyt/ eytel gerechtigkeyt/eytel glück vnd heyl/leben/segen/vnd all seelige wolfart. Das sey nun auff diß mal gnug.

Wann jhr nun (lieben Christen) gefraget werdet/was jr heüte nun dises halb stündlin in der Predigt gehöret vnd gelehrnet habt/ so sollen E. L. kürtzlich dise antwort darauff geben/ Erstlich hab ich drey schöner vñ Christlicher vrsachen gehört/ warumb Gott der

Herr

Herr mit dem Jüngsten tage so lang still halte. Nemlich/das sich alle Menschen vnnd sonderlich die Gottlosen vnd Spötter eines bessern bedencken/ vnnd Büsse thun/ damit sie nicht mit andern Gottlosen Leüten verdammet werden.

Darnach das Gott vil ein andere Jar rechnung hat/dann wir menschen/dann vns menschen duncket tausent oder zwey tausent Jar/ ein treffliche lange zeit/ Aber für Gott seind tausent Jar/ wie ein tag/Ja wie eine Nachtwache/ die nur drey stunden wäret. Zum dritten/ das die zal der Märterer noch nicht erfüllet ist/ dann Gott vnnd Christus/ wöllen die zal der Marterer voll haben/ vnnd was bey einer jeglichen vrsachen für Lehren angezeyget seind worden/ ist zů lang zů widerholen.

Darnach zum andern habe ich auch das gleichnuß Petri angehöret/ vnd wie es werde zůgehn am Jüngsten tage. Da Himmel vnd Erden/vñ alle Element vom feüwer zerschmeltzen werden. Doch würt Gott einen neüwen Himmel/vnd ein neüwe Erde schaffen/ darinnen eytel güte vnd nichts böß wohne/eytel Leben vnd kein Todt/rc.

Dises hab ich gehöret vnd gelehrnet/ vnd bitte auch Gott vmb Gnad seines Heyligen Geysts/ das ich beyde behalten/vñ mich dar-

auß mein leben lange bessern vnd trösten mö-
ge. Nun das verleyhe vns allen Gott der Va-
ter aller gnaden/ durch seinen heyligē Geyst/
vmb Jhesu Christi seines allerliebsten Sons
willen/ Amen.

Die dritte Predigt vom Jüngsten Tage.

IN diser dritten vnd lertsten Predigt / vom Jüngsten tag/ Allerliebsten im Herrn / wöllen wir (eüwer Liebe) für allen dingen ein gar Christlichen bericht thun/ von der Preparation vnnd zübereytung auff die fröliche vnd selige zükunfft deß Herrn Jhesu Christi. Vnd damit solcher bericht vnd vnderweisung/ fein häll vnd klar werde/ so wöllen wir Christum vnd die Euangelisten selbst zü hülffe nemmen. Allein/ Eüwer Liebe/ wölle jha mit allem fleyß darauff mercken / vnnd kein wort ohne nachdencken für vber lauffen lassen/ vrsach/ dann daran ist vns allen lieben Christen am meysten gelegen. Zü dem ist es Jhesu Christi selbst lehr vnd vermanung/ vnd nicht ein erdicht fündlin eines sterblichen menschen/ Jch will geschweigen/ das der nutz vñ

frommen

frommen/niemandts grösser ist / dann vnser selbst/ dann vns zůr lehr / vnnd zů trost/ist es auffs Papyr bracht / vnd würt noch heütigs tages vmb vnsert willen geprediget.

Es stehet aber solche selige vnd Christliche Preparation fürnemlich in sechs Stucken.

Das erste Stuck.

ERstlich stehet die Preparation oder zůbereytung auff die herrliche vnd fröliche Zůkunfft Christi / inn dem / das wir vns alle sampt fleissig hüten für fressen vnd sauffen / vnd aller wollust deß fleysches/ vñ solche feinde vnserer Seelen/ nicht anders fliehen/dann als ein tödtliche gyfft/vnd grausame pestilentz. Dann also vermanet Christus selbst/Luc. am xxj. Cap. Hütet euch/ das eüwere hertzẽ nicht beschwäret werden mit fressen vnd sauffen/ oder wie alß hye Petrus inn gemeyn vermanet/vnnd spricht/So nun das alles soll zergehen / wie sollet jhr dann geschickt sein / mit heyligem wandel vnd Gottseeligem wesen/In disen worten begreifft er alle stuck/die zůr rechten seligen Preparation gehören. Als erstlich/Das wir vns trewlich hüten sollen / das vnsere Hertzen nicht beschwäret werden mit Fressen vnnd Sauffen. Dann wie kan der wol vnnd seelig sterben / oder zůr Zůkunfft Christi recht ge-

schickt sein/ der tag vnd nacht vollist? Dann warlich/ wie Gott einen findet/ so richtet er jhn/ Er wölle dann sonderlich disem oder jhenem gnad erzeygen/ aber darauff zů sündigen/ ist fährlich/ War ists/ etliche sagen/ Ey Gott würt mir gnädig sein/ vnnd mich nicht richten/ wie ich wol verdienet hab/ sondern vil mehr nach seiner grossen gnad vnnd güte/ würt er mit mir handeln/ Aber auff solche güte Soll man nicht sündigen/ Sondern vil mehr auff Christi treüwe Warnung sehen/ Dann Christus will nüchterne/ vnnd nicht volle Hertzen haben/ die mit fressen vnd saufen beschwäret seind/ die nicht anders meynen/ sie können nicht leben/ oder die nacht wol rüwen/ Es sey dann sach/ das sie voll seind/ daher dann etliche Epicurer sagen/ Mir ist nicht wol/ ich sey dann voll/ Aber darfür sollen fromme/ Christliche/ treüwe Hertzen sich hüten/ dann es bringt vns nichts güts/ sondern eytel böses/ Es schadet dem Leybe/ vñ bringet vil grewlicher Seüchten/ das ein solcher Bachus sein leben lang ein krancker Mensch sein muß/ Es schadet an der Narung/ dann sie müssen zůletst zů Bettlern werden/ die alle tage schlemmen vnnd demmen/ wie solches die tägliche Erfarung zeüget/ vnnd darff nicht vil beweysens/ Bringet einen bösen Nammen vnd Gerüchte/ bey from-

frommen Ehrliebenden Hertzen / da spricht man/ So vnd so/Es ist ein güter Byer vnnd Wein Brüder. Manch mal geschehen inn Trunckenheyt grewliche Sünden/als Hürerey vnnd Todtschlag/ Ich will geschweygen/ das solche volle Leüte zů keinem Regiment vnd Ampt dienen/ noch gesetzet werden/Ihr vilkommen erbärmlich vmb jhr leben/sterben eines gehlichen Todtes / fallē die Träppe herab/brechen den Hals/etliche findet man todt im Bette / etliche erstechen sich selbst / etliche schläget der schlag / vnd so fort an/ vnd das am aller erschröcklichsten ist / so müssen solche Leüte an Leib vnd Seel inn Ewigkeyt verloren / vnnd von Gottes angesicht verstossen werden / wie die Heylig Schrifft saget/ Galat.v.Offenbar seind die werck deß fleysches/ als da seind Ehebruch / Hürerey/Vnreynigkeyt/Vnzucht/Abgötterey/Zauberey/Feindschafft / Hader / Neyd / Zorn / Zanck/ zwytracht/Rotten/Haß/Mord/ Sauffen / Fressen/vnd dergleichen/von welchen ich euch zůuor gesaget hab/vnd sage noch wie zůuor/das die solchs thůn/das Reych Gottes nicht erbē. Item/ Ephes.v. Das solt jhr wissen/das kein Hürer oder Vnreyner/oder Geytziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat / an dem Reych Christi vnnd Gottes / sehet Allerlieb-

sten/ ein erschröcklich vrtheyl vber die Epicurer/dann allhye würt jnen alle hoffnung deß Reychs Gottes abgeschnitten / vnd gentzlich versaget. Die Exempel in heyliger Schrifft/ von der Füllerey/vnd wie sie Gott gestrafft/ wissen eüwer Lieb selbst / als Noe / Loth/ welche/ob sie wol heylige leüte waren/ Doch hat sie der Wein bethöret/wie auch die schrifft saget/ Vinum & mulieres faciunt apostatare sapientes. Holefernus ward von der lieben Judith erwürget/ da er truncken ward/ etc.

Aber allhye möchte jemandt fragen vnnd sprechen/Soll man dann nicht essen noch trincken? oder wer weyß ob ich den Jüngsten tag erleben werde oder nicht? Darumb wilt ich güter ding sein / weyl ich lebe/ rc. Antwort. Jha trawen / Essen vnd trincken soll man/dann Gott hat die Creaturen darzů erschaffen/ja das Menschliche leben müß durch essen vnnd trincken erhalten werden / vnnd Gott selbst hat es mit dem Menschen also geordnet/Allein da sehe man zů/ das man trincke vnnd esse/vnd Gottes nicht vergesse/ wie vil frommer Christen disen Reym füren/Trincke vnd jß/ Gottes nicht vergiß. Auch Gott von hertzen für solche seine gaaben vnd wolthat dancken/vnd bitten/das er sie vns wölle las-

le lassen erkennen / vnnd mehr bescheren. So ist frölich sein im hertzen auch nicht verbotten. So weiß auch ein jeder Christ selbst wol/ das offt ein Freund dem andern ein trunck zügefallen thůt/nicht auß fürwitz / nicht auß gewonheyt/oder auß lieb zů sauffen/sondern auß hertzlicher Freündtschafft/ doch one sünde/vnnd mit mässigkeyt / wie man von Gregorio saget / Disen frommen Herren hetten andere seine liebe Freündt vnnd Herren besůcht / mit welchen er auch gessen / truncken/ vnnd frölich gewesen / deß hetten sie die andern Münch vnnd Brůder zům höchsten verwundert/ sonderlich weyl er zůuor auch malzeyt gehalten / vnnd wie ers jnnen würt/ spricht er zů jhnen/Ne miremini fratres, charitas edit & bibit, Lieben Brůder / verwundert euch nicht / die Liebe jsset vnnd trincket. Wa man zůr leibs notturfft jsset vnnd trincket / oder auß hertzlicher lieb vnnd freündtschafft/doch ohne Sünde / vnnd mässig/ So kan es Gott wol leyden. Dann essen vnd trincken ist nicht vnrecht noch verbotten/sondern fressen vnd sauffen ist vnrecht/ vnd von Gott ernstlich verbotten/ bey vermeydung ewiger vngnad. Doch mag ein jeder sich hierin selbst prüfen / das er der liebe vnnd freündtschafft nicht zům schandtdeckel/noch jm selbst zů schaden mißbrauche.

Das aber etliche sagen / O ich will frölich sein weyl ich lebe / wer weyßt / ob ich den Jüngstē tag erlebe oder nicht? Das ist nichts gesaget / vnd were vil besser geschwygen / ob wir gleich alle sampt / die jetzundt hye seind / den Jüngsten tag nicht erleben / so sollen wir vns doch nicht voll Weins sauffen / darauß ein vnordentlich Leben folget / wie Paulus saget / Sondern vil mehr alle zeyt nüchtern leben / vnd vns für fressen vnd sauffen / als für der Pestilentz vnserer Seelē / vñ aller Tugent vnd Erbarkeyt hüten / vnd gedencken. Wann ich sterbe / so habe ich auch meinen Jüngsten tag erlebet / vnnd müß vor Gottes angesicht rechenschafft geben / wie ich mich mit Essen vnnd Trincken gehalten hab / findt mich aber Gott als einen vollen Brüder / wehe mir vnd allen andern / dann wie er mich findet / so würt er mich richten. Darumb will ich nichts desto weniger nüchtern vnnd mässig leben / als wann yetzundt der Jüngste Tag für der thür were Das ist also ein stuck / das gehört zür Preparation vnnd Schickung auff deß HERREN zükunfft / Nemlich / das wir vns für Fressen vnd Sauffen hüten / vnnd vnsere Hertzen nicht damit beschwären / auff das vns nicht der tag deß HERREN plötzlich vberfalle / vnd in Fressen vnd Sauffen / Hürerey / Vnzucht vñ Ehebruch erhasche / Dañ wa

solches

solches geschehen solte (dafür vns Gott alle gnädiglich behüten wölle) so were es nicht gůt/ sondern ein gewyß zeychen ewiger verdam̃nuß.

Das Ander Stuck.

DAs ander Stuck zůr seeligen Bereytung ist die sorg dises Lebens/ oder der Geytz/ Dann Christus saget/ Hütet euch/ das eüwere hertzẽ nicht beschwäret werden mit Fressen vnnd Sauffen/ vnnd Sorge dises lebens. Hie verbeüt er nicht allein den Abgott Mammon / Dann wer dem Abgott Mammon dienet/ vnd sich jm gäntzlich ergibt / der kan Gott nicht dienen / wie Matthei vj. Christus selbst saget / Niemandt kan zweyen Herren dienen / rc. Item / Geytzige leüte / vnnd die allein auff das zeytliche leben sehen / seind gemeinglich Verächter Göttliches Worts / kommen selten zůr Kirchen / noch seltzamer zůn Sacramenten / das ist gewyß / vnnd habts in Acht / so werdet jhrs also im werck befinden / seind darzů vnbarmhertzig / Da můsten wol arme Witwen vnd Waysen hundert mal hungers sterben/ ehe sie jhnen ein stuck Brots geben / vber das gehen sie mit niemandt Erbar noch auffrich-

tig vmb/ sondern sůchen allzeyt jren vortheyl vnnd eygnen nutz/vngeacht/Es sey Freündt oder Feindt / Bekandter oder Vnbekandter/ Jha sie vertragens auch nicht jhren eygnen Blůtsfreünden/ als Kindern / Brüdern vnd Schwestern. Jch wilt geschweigen/ das sie jhrem eygenem leibe kein gůts thůn/noch sich selbst recht satt essen. Jch wilt auch nicht sagen / das sie nimmermehr kõnnen volt werden / dann wann man jhnen das maul mit erden füllet/ als dann haben sie gnůg / vnnd sonst nicht / Dann ye mehr ein geytziger hat/ ye mehr er haben wil/ist bodenloß/ ist grundloß/vnd vnerfüllig/ dañ gleich wie die Hölle nit saget/ Jch habe gnůg/ also saget auch der Geytzwanst nit/ er habe gnůg/Es gehet mit jhm zů/wie mit einem Wassersůchtigen/ dañ ein Wassersůchtiger mensch/jhe mehr er trincket/ye mehr jhn dürstet/ Also ein Geytzhals/ ye mehr er Gelts vnnd Gůts hat / ye mehr er haben wilt/wie auch Juuenalis saget / Crescit amor numi quantum ipsa pecunia crescit, Ja das noch erschröcklicher ist / so dörfft er Gold nemmen/ vñ wol was anders thůn/ wie der Heyde gar schön saget/ Auarus semper animam uenalem habet, Der Geytzige beüt seine Seel allzeyt feyl. Ach lieber Gott wie vil tausent Christen seind geytzig gewesen/ die jre Seele haben vmb Gelt vnd gnad

grosser

grosser Herren verkaufft / als vnter Antiocho Epiphano / vnder Juliano Imperatore/ rc. vnd andern grossen Herren vnnd Potentaten/vnd wie vil tausent seind noch heütiges tages / die Gelt vnnd Gnad nemmen/ vnd Jhesum Christum verleügnen/vnnd alle Euangelische Fürsten helffen verfolgen/ vnd von Land vnd Leüten verjagen.

Was würts aber mit solchen grundlosen Leüten für ein ende nemmen? Ein böß erschröcklich ende / Dann das ist für augen/ das solcher geytzigen Leüte gůt/ selten gedeyet / oder an den dritten Erben kompt/ wie dises schöne Verßlin zeüget. De malè quæsitis non gaudet tertius hæres, Jha wie offt stehet bey dem Sophoclem vnnd Hesiodum/ Mala lucra æqualia damnis, Oder wie die Welt saget / Mala quæsit malè perdit, oder wie wir Teütschen sagen / Vbel gewonnen/vbel zerronnen/das ist so gewiß vñ warhafftig / das es keines beweysens bedarff. Daher auch Salomō spricht Prouer. xv. Der Geytzige zerstöre sein eygen hauß. Zů dem ist ein solcher Mensch / beyde Gott vnnd Menschen ein greüwel anzůsehen / Dann wer jhn sihet/der spricht/Sihe da den Geytzhals/der die armen Leüte schindet vñ schabet/ vnd die Armen frisset/ mit seinem geytz/mit seinē Gesůch vnd Wůcher/ wie die Löwen vñ Wölffe

das Wild im Walde fressen / Jha alle Welt wünschet jhm alles böses / vnd wann er auch gestorben ist/so spricht man/ O recht/ er war ein Geytzhals / der nimmermehr kondte ersüllet werden/vnnd keinem Menschen diente. Jch will nicht sagen / das sie keine güte nacht haben / sondern tag vnnd nacht müssen sorg tragen / das jhnen jhr Mammon nicht gestolen werde / darumb sie jhnen manch mal selbst leyde anthün/sich erhencken/sich ertrencken/ oder sich selbst erstechen/wie die Exempel vor augen / wann jhnen jr Abgott Mammon gestolen würt. Doch were das alles zů vergessen/allein das ist das aller erschröcklichste / das er auch an Leyb vnnd Seel inn Ewigkeyt verdampt sein můß / Galat.am v. zůn Ephes.v. Was hilfft jhn dann nůn sein groß Gelt vnd Gůt? Wa ist sein Abgott Mammon? Wa seind nůn seine Seckel voll Thaler vnnd Roter Gulden? Es ist alles dahin / vnnd er darzů an Leib vnnd Seel verdampt? O wehe vnnd aber wehe/allen solchen geytzigen Hertzen / welcher Gott der Mammon ist / wie wöllen sie jmmermehr auff die Zůkunfft deß HERREN bestehen?

Aber es möchte villeicht auch einer hye mit einreden vnd judiciern oder sagen/Soll man dann gar nicht sorgen? Jsts dann so gar

vnrecht/

vnrecht / das die Eltern für die Kinder sorgen / was sie essen vnnd trincken sollen? Saget doch die Schrifft / oder Sanct Paulus zůn Corinth. xij. Die Eltern sollen jhren Kindern Schätze samlen? Antwort. Solche Christliche sorge ist nicht verbotten / sondern gebotten / dann ein Vatter soll für seine liebe Kinder sorgen / Herr vnnd Fraw für jhr Gesinde / Ein Christliche Oberkeyt für jhre Vnderthonen / So ists auch recht / das die lieben Eltern jhren Kindern / ein Zehr / Lehr vnnd Sparpfenning lassen / damit sie nicht an den Bettelstab gedeyen / oder Dieb vnd Mörder werden / oder sunst yederman schädlich / vnnd niemandt nutzlich sein. Allein darauff sollen wir alle sehen / das solches mit Gott vnd ehren / vnnd mit gůtem gewissen geschehe / ohn nachtheyl vnnd schaden vnsers Nechsten / Aber geytzen / scharzen / wůchern / finantzen / vnehrliche handthierung treiben / yederman vbersetzen / den Nechsten mit falscher Wahr / Elen vnd Gewicht / ꝛc. betriegen / vnnd dardurch groß Gelt vnnd Gůt zů sich kratzen / das ist vnrecht / vnnd ein grewliche Sünde / die Gott beyde an den Kindern vnnd Eltern grewlich straffet vnnd heymsůchet. Das sey nůn auch gnůg von dem andern Stuck der Preparation vnnd zůbereytung / darauß wir kürtzlich lehrnen / den Geytz vnnd die Bauchsorge

sorge zůfliehen / damit würt nicht an vnserm letsten ende verzweyffeln/oder am Jüngsten tage zůr ewigen Verdammnuß verurtheylet werden. Christliche sorge ist nicht Sünde noch verbottē/ sondern geytzen/vnd nimmer satt haben/ das ist Sünde vnnd verbotten. Es laß jhm ein yeder an dem genůgen/was jm Gott bescheret/ vnd er mit gůtem gewissen bekommet/dann der ist freylich auch reych / jha der allerreychste / der jhm genůgen lasset / wie Paulus sagt j. Timoth. vj. Vnd ob er gleich nicht vil Gelt vnnd Gold hat / so ist er doch Gott dem Herren nichts desto weyter/wann er sich allein an Christum helt/ vnd seinen Berůff mit gůtem gewissen treibet / zů dem darff er auch nicht vil berechnen / dann wer vil hat / der můß vil berechnen / Jch wil geschweigen/ das gemeingklich die arme Leůte vil frölicher sein/ dann solche karge Filtz / vnd nimmer satt. Seneca ad Lucilum Epistola 2. Honesta est læta paupertas, imò non est paupertas, sed opulentia cordis, si læta est, Denique non qui parum habet, sed qui plus cupit, pauper est.

Das dritte Stuck.

DAs dritte Stuck zůr Bereytung ist/ das wir fleyssig wachen sollen/ was heißt aber / Allerliebsten im Herrn/

wachen/

wachen / Ists ein Mönchisch wachen / wie Mönche vnd Nonnen im Kloster wachen/vñ zů Mitternacht auffstehen/ vnd jre Vigilias halten? Neyn trawen/Solche wache ist beyde vnrecht vnd vnnutz/dann Gott hats nicht gebotten/Es ist ein Menschen gebott vnd fündlin/darumb ists vergebens/vnd lauter nichts nutze / Ja beyde den Mönchen vnnd andern schädlich. Wie auch Christus Matth. xv. vnd Esaias am xxv. saget / Vergeblich dienen sie mir/rc.

Wachen aber heißt allhye eygentlich alle zeyt in Gottes forcht leben / vnd seinen stand mit gůtem gewissen füren/vnd bey leibe nicht sicher inn tag leben / wie auch solches Christi wort zeügen/als Luce xxj. Vigilate omni tempore, das ist / Wachet alle zeyt/ oder wie es D. Mart. Luth. verdeütscht / Seydt wacker alle zeyt. Das ist / lebet inn Gottes forcht alle zeyt/ tag vnd jar/ vnd weyl jr hie auff Erden wohnet/werdet noch seydt nicht sicher. Item Matth. xxiiij Darumb wachet/dann jhr wisset nicht / welche stunde eůwer Herr kommen würt. Item das gleichnuß von einem Haußvatter vnd Diebe/ Matth. xxiiij.

Dise vnnd dergleichen Sprüche zeügen häll vnnd klar / das Christus trewlich warnet für der Sycherheyt / vnnd vermanet zůr forcht Gottes / dann die ewige Weyßheyt

Jhesus

Jhesus Christus weyßt wol / was sicherheyt für grausamen schaden/ vnnd die forcht Gottes für vnaußsprechlichen nutz bringet/sicherheyt macht freche/rauchlose leüte/ Epicurer/ Sardonapaler/ die beyde Gottes vnnd Christi spotten / vnnd weder das Alte noch das Neüwe glauben. Aber Gottes forcht ist ein gnadenreycher Brun̄ vnd Baum deß Lebens/ dann wer Gott förchtet / der hütet sich für Sünde vnnd allem bösen/vnd fleücht das arge / wie ein Gyfft vnd Pestilentz der Seelen. Er thüt allen Menschen / wie er jhm selbst will gethon haben. Vermanet die Sichern vnd Vnbüßfertigen zu̇ Gottes forcht. Sonderlich hat Gottes forcht dise edele frucht / das sie fröliche hertzen macht / die alle zeyt auff Gottes zu̇kunfft frölich hoffen / vnd von hertzen demütiglich bitten / das er bald herein brechen wölle/vn̄ sie auß disem schwären gefencknuß erlösen/vnd mit der kron der ewigen seeligkeyt verehren vnd erfreüwen/ dann also redet die schrifft/auch von Gottes forcht/ Syrach am j. Die forcht deß Herrn / ist Ehr vnd Rhum / Freüde vnnd ein schöne Krone. Die forcht des Herren macht das hertz frölich/vnnd gibt freüde vnnd wonne ewiglich. Wer den Herrn förchtet / dem würts wol gehen in der letsten not / vnnd würt endtlich den Segen behalten. Die forcht deß Herrn

macht

macht das hertz frölich. Item die forcht deß Herrn ist der Weyßheyt anfang/ vnnd ist im hertzen allein bey den Gleubigen. Davon mögen E. L. lesen den Psalter/ Jhesus Syrach/vnd andere. Das glaube ich gewyß/vnd halts für die ewige Warheyt Gottes / Wer Gott förchtet/ dem kan es nimmermehr vbel gehen. Aber wer frech/sicher in den tag lebet/ vnd sein Seel in zaum henget/ vnd pax & securitas singet/dem kan es weder hie noch dort wol gehen. Sicherheyt in weltlichem Regiment/vnd im krieg vnd feldt/ nimpt kein gut ende/ Jch wil geschweigen in geystlichem Regiment. Wann man sagt / Vrbs est uino somnoq; sepulta, so gnad jr Gott/ vnnd wann gleich der feind vnnd hauff noch so klein ist/so strafft doch Gott den stoltz vnnd sicherheyt/ wie vil heyliger vnnd Heydnischer Exempel zeügen. Darumb soll dise warnung Christi vns lieb sein / vnd trewlich zu Gottes forcht vermanen/vnnd haben wir vnser leben lang/ eine trewe vermanung gehört/ vñ fleyssig behalten/so soll es dise sein/vnd sonderlich/das wir für allen dingen fleyssig wachen vñ Gott förchten / dann die forcht deß Herren ist ein Bruñ des Lebens. Ja ein froñer Christ kan eben so wenig der forcht Gottes entrathen/ als seines eygnen Athems / wie auch Abbas Pastor saget/ Es soll ein Christ zu sich ziehen/

beyde gedult vnd Gottes forcht/gleich wie er seinem athem an sich zeücht/das ist eben so wenig/als der Mensch ohne athem natürlich leben kan / eben so wenig kan er ohn Gottes forcht/für Gott leben vnd selig werden. Das sey auch gnüg vom dritten Stuck.

Das vierdte Stuck.

DAs vierdte ist/pia precatio Ein heyliges Gebett/ dann also sagt Christus Luce xxj. Seid wacker allezeyt/ vnd bettet/das jr würdig werden möget zů entfliehen disem allen/rc. Allhie stehet beydes klar/das wir betten/vnd was wir in vnserm Gebett bitten sollen. Was das gebett an jhm selbst anlanget / so ists ein theürer / nötiger/ heylsamer Schatz/deß wir vns in allen trůbsalen billich trösten. Dann betten ist nichts anders / dann mit Gott reden. Es achtens etliche Leüte für eine grosse gnade / wann sie mit grossen Königen/ Fürsten vnnd Herren reden/wie vil mehr sollen wir es für ein grosse Gnad achten vnnd halten / wann wir mit Gott / oder Jhesu Christo dem HERRN aller Herrn / selbst reden / dann wie öffter wir mit jhm reden/je lieber es Gott hat/vnd lasset vns gewißlich dises gesprächs reychlich geniessen/vnnd ob wir gleich nicht selbst leib-

lich

lich mit jhm reden vnnd gespräch halten/wie die lieben Apostel/vnd andere gethon haben/ so reden wir doch täglich im gebett mit jhm/ welches er auch gewyßlich liebet/vnnd erhöret/wie Augustinus saget / Oratio est clauis cœli, oratio ascendit, miseratio Dei descendit, das ist/das gebett ist deß Himmels schlüssel/ dann das gebett faret hinauff / Aber Gottes erbarmung faret herab/Wie auch solches Gabriel der Engel selbst bezeüget/vnd zum Propheten Daniel saget / Da du anfiengest zů betten/gieng diser befelch auß / vnd ich komme darumb/das ich dirs anzeyge / dann du bist lieb vnd werd/Als wolt er sagen/Da du nůr anfiengst zů betten / warstu schon erhört. Deßgleichen stehet auch geschriben Jacob.v. Oratio iusti assidua est efficax apud Deum, deß Gerechten gebett vermag vil / wann es ernstlich ist. Elias war ein Mensch/gleich wie wir/vñ er bettet ein Gebett/das es nicht regnen solte/ vñ es regnet nicht auff Erden/drey Jar vnd sechs Monat. Vñ er bettet abermal/ vnd der Himel gab den Regen/vnd die Erde bracht jre fruchte/iij. Reg. iiij. Also hat Moses durchs gebett die feind erschlagē/ vnd manchmal Gottes zorn vō dē volck Jsrael abgewendet. Daniel hat allein durch den glauben/vñ durchs gebett/den Löwen jre rachen zůgehalten/ Darauß ist klar vnd augenscheinlich/wie

krafftig vnnd mächtig ein gleubig gebett für Gott sey.

Was sollen wir aber bitten? Das wir ehe sterben dann der Jüngste tag kompt / dann es würt erschröcklich zügehen. Doch wa es Gott also geliebet / das wir den Jüngsten tag erleben / vnd sehen sollen / so sollen wir vnsern willen in Gottes willen setzen / vnd tröstlicher hoffnung sein / diser tag sey ein seeliger tag / ein tag des Heyls / ein tag der Erlösung / wie jhn Christus selbs nennet Luce xxj. War ists / das sich für dem Jüngsten tag vil frommer Christen entsetzen / vnnd sonderlich / wann sie den tag erleben vnd hören sollen / wie Himmel vnnd Erden in einen haufen gehen / vnd krachen / vnd wie die Element schmeltzen werden / dann es ist natürlich / sich für solchen erschröcklichen dingen förchten vnd entsetzen. Aber Gott würts nicht lang machen / sondern seine lieben Christen / inn einem augenblick / mit sich füren vñ verklären.

Deß sollen wir gewyß sein / Allein laßt vns betten / das wir es nicht erlebē / wie Christus saget / Auß disem vierdten Struck lehrnen wir deß heyligen Gebetts krafft / nutz / vnd würckung / In Summa / kein noth ist so groß / vnd kein gefahr so grausam / vnnd kein Creütz so schwär / Ein gleubig Gebett kan es entweders abwenden oder lindern.

Das

Das Fünffte Stuck.

VVm fünfften / ist auch dises ein Stuck zůr bereytung / Concordia uel pax, das ist fride / dann also saget der Apostel Petrus / Darumb / meine Lieben / weyl jhr darauff warten sollet / so thůt fleyß / das jhr für jm vnbefleckt vnd vnsträfflich im fride erfunden werdet. Es ist aber zweyerley fride / Nemlich der Lehr vnd deß Lebens. Wa Frid vnnd Eynigkeyt inn der Lehr ist / da ist auch gewyß Frid im Leben. Aber Petrus sihet allhie allein auff das Leben / vnd will das alle liebe Christen / wes stands vnd würdens die seind / fridsam vnd eintrechtig mit einander der leben / so lang jhnen Gott dises leben gönnet. Dann wa frid ist / da wohnet Gott / vnnd alles gůts / vñ wie David sagt Psalm cxxxij. Ecce quâm bonum, & quâm iucundum, habitare fratres in unum. Item Ecclesiasticus Cap. xxiij. Drey schöne stuck seind / die beyde Gott vnd Menschen gefallen / Wann Brůder eins seind / die Nachbarn sich lieb haben / vnd Mañ vnd Weyb sich wol mit einander begehen. Ja die Heyden vnd weysen Philosophi haben solches auß der vernunfft gesehen vnd erfaren / dann also saget Salustius / Concordia paruæ res crescunt, discordia maximæ dilabuntur, das ist / durch Eynigkeyt wachsen

geringe Ding/ Aber durch vneynigkeyt vergehen grosse. Deßgleichen sagt Seneca/Benefiçijs humana uita constat & concordia, Das menschlich leben würt erhalten/ beyde durch eynigkeyt vnd wolthun. Idem, Turpius nihil est, quàm cum eo bellum gerere, cum quo familiariter uixeris, Das ist/ was ist schändtlichers/ dann mit den zancken vnd kriegen/mit welchen du freündtlich gelebet hast. Phocylides sagt gar schön/ Si Dijs est contentio, cœlum non stabit, Wann die Götter vneins weren/so köndte der Himmel nicht bestehen. Item/was einigkeyt für ein tugendt vnd seeliges gůt zwischen Freünden vnd Brüdern ist/ zeüget das schöne Exempel Scituri/eines Königs in Scithia/welcher kurtz vor seinem todt ein büschel Reissich/ oder bund Stäblin/allen seinen Sönen / welcher sybentzig waren/ließ fürlegen/vnd sprach zů einem jeden in sonderheyt/Er solt versůchen/ ob er köndte das bündel zerbrechen / aber es versůcht sie jmmer einer nach dem andern/ biß auff den letsten/Aber keiner kondt das Bündel zerbrechen/ Da hieß er die Büschel auffbinden/ vnd die stäblin von einander thůn/vnd einem jeglichen eines in seine handt geben/vnnd sie also einfach von einander brechen / wie sie auch leichtlich thetten. Vermanet sie darauff zůr brůderlichen Liebe/Trew vnd Einigkeyt/vnd sprach/

Wann

Wann jr also fest vñ einig werdet zůsammen setzen/vnd euch mit einander verbinden/ vnd nicht trennen lassen/so würt eüwer Reich ein fest vñ beständig Reych sein/Wa jr aber selbst vnder einander werdet vneins sein/euch trennen/vnnd wider einander legen/so kan eüwer Reych nicht beständig bleiben. Jn Summa/ Der heylig Apostel Petrus will/ das wir alle sampt vnder einander sollē fridlich/Christlich vñ einträchtig leben. Ja sprechē etliche leüte/ wer kan mit allen menschen fridsam vnd einträchtig leben? Antwort/ So vil an dir ist/so sihe zů/ das du mit allen menschen fridlich lebest/wie auch der Apostel Paulus zůn Röm. xij.lehret/ vnd spricht/Jst es müglich/so vil an euch ist / so habt mit allen menschen fride / im falle / ob gleich etliche zänckische leüte seind/ die vns vorsetzlich vrsach geben zů zanck / vnfrid vñ zwytracht/ so sollen wir das beste bey vns wenden lassen / Das sey nůn auch vom fünfften Stuck gnůg. Darauß wir auch dises lehrnen sollen/das wir aller seits/fridsam vñ einträchtig mit einander leben. Das gefellt Gott vnd allen lieben Christen wol/vñ ist vns auch selbst nutzlich vnnd seelig/ dann wa vnfrid/zanck/haß/neyd vnd hader ist/ da wohnet der Sathan / vnd nichts gůts.

Das sechste Stuck.

Vm sechsten vnd letsten / mit einem wort / weyl die zeyt verlauffen ist / gehört zür bereytung / Constantia uel perseuerantia in fide, das ist bestendigkeyt im Glauben / dañ also saget Christus Mat. xxiiij. Qui perseuerat usq; in finē, beatus est, Wer beharret biß ans ende / der würt seelig / nicht der / welcher wol angefangen / vñ vbel endet / Sondern der verharret biß ans ende / der soll soll seelig werden. Dann jr vil fahen wol an / aber sie endē vbel / Vrsach ist das liebe Creütz / oder grosser Fürsten vnnd Herren vngnad / das Creütz wöllen sie nicht tragen / Grosse Fürsten vnnd Herren wöllen sie nicht erzürnen / da fallen sie dann dahin / wie die Bletter im Winter von den Beümen fallen / Darumb ist dises das aller nötigst stuck zür seeligē preparation / oder zür bereytung / auff die zükunfft des HERRN / Nemlich das man beharre in reyner Lehr / vnd rechtem Glauben / biß ans ende.

Dann ohn dise Bereytung ist kein Heyl noch trost / dann gleich wie dises seelige Leüt seind / die im Glauben beharren biß ans ende / Also seind auch dises vnselige Leüte / welche nicht beharren biß ans ende / sondern von Christo / seiner Lehr / vnd rechtem Glauben abfallen / vnnd beyde die seeligmachende Lehr vermentlen / vnnd darzü die lieben beständigen

Christen

Christen verfolgen helffen / wie es zů vnsern zeyten geschehen ist / Gott erbarme es.

Nun das sey gnůg / Allerliebsten Christen / von der Preparation vnd zůbereytung / auff die zůkunfft deß HERRN Christi / Gott gebe vns allen seine Gnad vnd heyligen Geyst / das wir nicht allein von hertzen täglich bitten / das Christus mit seiner zůkunfft bald kommen / sondern vns auch in solcher Gottseliger Bereytschafft / gnädiglich erhalten wölle / auff das wir frölich fahrẽ gehn Himmel / vnd mit Christo / vnd allen Heyligen / in ewiger Ehr vnnd Freüde leben vnd regieren mögen / Amen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-116199-p0076-0

Auff drey Fragen/kurtze vnderschiedliche Antwort vnd Bericht/ auß Gottes Wort gezogen.

Die Erste.

Warumb ein Mensch von der erkanten Warheyt/vñ reynem Wort Gottes/sich nicht solt abfüren lassen/ ꝛc.

Die Ander.

Warumb ein Christ/ seinem natürlichen Landsfürsten vnd Herren/ inn Abgöttischen sachen/gehorsam zůleysten/ nicht schuldig/ꝛc.

Die Dritte.

Ob eine Vndere Oberkeyt/ vnder dem Bapstumb/ der Höhern Oberkeyt/ könne vmb des Euangelij willen/jre Vnderthonen/ mit gůtem gewissen/ verlassen/ vnnd andern zů Regieren befelhen/ ꝛc.

Durch Bartholomeum Rosinum/Pfarrherrn vñ Superintendenten zů Weymar/

ANNO 1561.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-116199-p0077-6

Die Erste Frage.

WArumb ein mensch/von der erkanten Warheit/ vnd reynem Wort Gottes/sich nit soll abfüren lassen/es gelte/ treffe/ oder koste/ leyb/ehr/ oder gůt/darzů sollen jn folgende vrsachen/bewegen.

1. Gottes Wort lassen fahren/ ist wider Gottes befelch.

ERstlich/ das Gott zům höchsten gebotten/ vnd solch gebott zům offtermal widerholet hat / vnd es keinem menschen/ wilkürlich heym gestellet/ sein wort anzůnemmen/oder zůuerachtē/sondern gentzlich will/ das wir reyne Lehr sollen halten vnnd hören/ vnd dargegen falsche / fliehen vnnd meyden/ Dann so befilcht Gott selbst/ durch den Propheten Moisen/im fünfften Bůch am xij.Cap. Alles was ich euch gebiete / das solt jhr halten/das jr darnach thůt/ jr sollet nichts darzů/auch nichts daruon thůn/ vnd hernach im xviij.Cap.spricht Moises ferner/Einen Propheten wie mich/wůrt der Herr dein Gott/ dir erwecken / auß dir vnd auß deinen Brůdern/dem solt jhr gehorchen/Ich will jhnen/

spricht

spricht der Herr/einen Propheten/wie du bist/ erwecken/auß jren Brüdern/ vnd mein wort inn seinen mmndt geben / der solt zů jhnen reden/alles was ich jhm gebieten werde/ vnnd wer mein wort nicht hören würt / die er inn meinem Nammen reden würt/von dem will ichs fordern.

Esaie am viij. spricht Gott / Wann sie zů euch sagen/Jr müsset die Warsager vnd Zeychen deüter fragen/die da schwatzen vnd disputieren/so sprechet/ Soll nicht ein volck seinen Gott fragen? oder soll man die Todten für die Lebendigen fragen? Ja nach dem Gesetz vñ Zeügnuß soll man fragen/So schreyet Gott selbst vom Himmel herab / von seinem Son Christo / Matthei xvij. Marci ix. Luce ix. Das ist mein geliebter Son/an dem ich ein wolgefallen hab/den solt jhr hören. Luce xvj. sagt Abraham zům Reychen mann / Sie haben Moisen vnd die Propheten/die laß sie hören/ ꝛc. Will das wir nicht die Todten / sondern die schrifften der Propheten hören vnnd lesen sollen/vnd darauß lehrnen/was zů lehrnen vnd zů wissen von nöten ist. Johan. v. saget Christus / Suchet in der schrifft/dann jhr meynet/jr habt das ewige leben drinnen/vnd sie ists / die von mir zeüget/Matthei xxviij. spricht Christus zů seinen Jüngern / Gehet hin/vnd lehret alle Völcker/ ꝛc. vnnd lehret sie

halten/

halten/alles was ich euch befolhen hab. Dise vnd vil mehr Sprüche/ binden alle Menschen an Gottes Wort / dasselbige allein zuhören/ dabey zu bleiben/vnd zuuerharren/ welchem als der höchstē Mayestat gebott/wir für allē andern Gebotten/zugehorchen schuldig sein.

2. Ist wider die zehen Gebott.

Zum andern / das ein Christ bey Gottes wort bleibe / vnd sich daruon nicht lasse weysen/oder abziehen / das würt er auß seinem heyligen Catechismo gelehrt/vnnd vnderrichtet/wider den er keinswegs wissentlich thun solt/ Als erstlich/was die zehen Gebott anlangt / da Gott inn den dreyen Gebotten der ersten Taffeln gebeüt / Du solt nicht andere Götter haben/ Du solt den Nammen deines Gottes nicht vnnützlich / oder vergeblich füren/Du solt den Feyertag heyligen/rc. Damit verbindet Gott alle Menschen/das sie allein an jm / vnd seinem Nammen vnd worten hangen/vnd verharren sollen/vnd kan hinwider kein grössere Abgötterey / vnehre/schmache/verachtung vñ entheyligung/ Gott dem Herren widerfaren/Dann von jhm/vnd seinem wort/widerumb abfallen/das begeben/ verleügnen / widerrüffen / oder darwider thun/ vnnd dargegen einen frembden Gott/ nammen vnd wort annemmen/ welche Sünde/als die gröste / wider die ersten grösten/ vnnd fürnemsten Gebott / zu aller zeyt / von

Gott

Gott zům höchsten gestrafft ist worden.

Zům drittē/So stehet darauff vnser Christlicher Glaub / vnnd gantzes Christenthumb/ Dann inn den Artickeln / vnsers Christlichen Glaubens werden wir gelehrt / das wir vnser vertrawen setzen sollē auff Gott den Vatter/der vns erschaffen / auff den Son / der vns erlöset / auff den heyligen Geyst/der vns geheyliget / dauon allein Gottes Wort lehret / Da wir nun Gottes reynes wort lassen faren / vnd ein andere falsche Lehr/ so wider Gott ist / annemmen / Was ist das anders/ dann den waren Gott / wie er sich in seinem wort geoffenbaret / vnd durch die werck der Schöpffung vnnd erhaltung / vätterlich bewiesen/begeben/vnd verwerffen/vnnd vnser vertrawen auff etwas anders setzen? Also wer Gottes wort begibt / der glaubt nicht mehr/das Jesus Christus sey sein Gerechtigkeyt/das er durch seine Menschwerdūg/Leyden/Sterbē/Aufferstehung vñ Himmelfart/ vō Sündē/Todt/Höll vñ Teüffel/sey erlößt/ vnnd auß gnaden/ allein durch das verdienst Christi/zům Kind Gottes/werde angenommen. Er glaubt nicht / das jhm lauter vmb sonst/vergebung der Sünden/ewiges Leben vnnd Seeligkeyt/ durch Christum erworben/ soll von jm widerfaren/vnd mitgetheylt werden/ welche wolthaten vns allein inn Gottes

5. Jst wider die Artickel deß Christlichen Glaubens.

wort angebotten/vnd gereicht werden/Son dern so bald er von dem waren Gott abfellt/ vnd ein andere Lehr annimpt/so müß er einen neüwen Gott/neüwen Christum annemmen/ vnd seine Gerechtigkeyt/in seinen wercken/ oder verdienst der lieben Heyligen/ sůchen/ das ewige leben/durch Messen/Walfarten/ Orden/vnd der heyligen Menschen Satzungen/verdienen/vnd darauff sein glauben/ vñ vertrawen setzen/ welches alles wider Gottes außgedrucktes Wort/vnd vnsern Christlichen Glauben ist/Vnnd Summa/alle Artickel vnsers Christlichen Glaubens/ müß er verleugnen/Seytemal falsche Lehre wider sie alle ficht vnd streittet.

4. Ist wider das Vatter vnser.

Zům vierdten/Der die erkante reyne Lehr Göttliches worts/Lasset faren/der kan nicht mehr von hertzen das Vatter vnser betten/ kan Gott nicht für seinen Vatter erkennen/ noch anrůffen/kein kindtliche zůuersicht/noch vertrawen zů jm haben/kan nicht betten/das Gottes Namẽ iñ jm geheyliget werde/das ist/das er an Gottes wort möge glauben/ vñ darnach lebẽ/Seytemal er/in dem er ein andere vnd falsche Lehr annimpt/Gott vnd sein wort verleůgnet. Zům andern/kan er nicht bitten/das Gottes Reych zů jm wölle kommen/ Das ist/ das jhn Gott durch seinen heyligen Geyst/nach seinem wort wölle regieren vnd

erhal-

erhalten / seytemal er durch falsche lehre solch Reych begibt/sich dauon abschleüßt/vnd den heyligen Geyst von sich treibt.

Zum dritten/ kan er auch nicht bitten/ das Gottes wille in jhm geschehe / das ist/ das er bey Gottes wort vnd rechtschaffnem Glauben möge bleiben / gestärckt vnnd erhalten werden / Seytemal er mutwillig von Gott abfellet / vnd wider Gottes willen vnnd befelch einen neüwen Gott/vnnd neüwes wort sucht vnd annimpt/vnd darinnen begert fort zufaren/vnd darbey zu bleiben.

Zum vierdten/ kan er Gott nicht vmb das täglich Brot/ leiblichen segen/vñ andere leibliche notturfft bitten/Seytemal er den Gott der allein geben kan vnd wilt/ begibt vnd verleügnet/in dem er sein wort lasset faren/ vnd ein andere falsche lehr annimpt / vnnd ob er wol vmb gelt vnnd guts willen falsche lehr annimpt / so kan er doch solches nicht beständig noch warhafftig sein.

Zum fünfften / kan er nicht bitten vmb erlassung oder verzeyhung der Sünden / welches Gott durch Christum / vmb sonst thun will / Sondern weyl er falsche lehr annimpt/ so begert er die erlassung seiner schuld / Gott abzuuerdienen/ wie dañ alle andere lehr auff das verdienen vnd erwerben/oder auff eigne wercke vñ gerechtigkeit/ den menschē weiser:

Zům sechsten/ kan er nit bittē/ das jn Gott für versůchůg deß Sathans/ behůten wölle/ das ist/ das der Sathan in jhm nicht regiere/ weyl er von jm selbst von Gott vnnd seinem wort abfellt / vnd ergibt sich můtwillig dem Teüffel / lasset sich den durch falsche lehr verfůren.

Zům sybenden/ kan er nicht bitten/ das jhn Gott von allem vbel wölle erlösen/ Dañ weil er Gottes wort lasset faren/ vnnd wissentlich falsche lehr annimpt / so stosset er sich selbst in alles vnglück/ vnd begert in solchem vnglück zů bleiben/ vnd an leyb vnd seel/ gůt vnnd ehr zůuerderben / Wa nůn ein Mensch sein Vater vnser nicht kan / getrost vnd im glauben/ vnd mit freüden betten/ Wie dañ dem widerfaren můß/ d falsche lehre annimpt/ wie kan er elender vñ vnseeliger sein/ dañ in aller anfechtung / ist kein grösserer trost/ dann durch ein gleubig gebett zů Gott schreyen/ jn vmb hülff anrüffen / welchs der nicht thůn kan/ so Gott vnd sein wort verleügnet/ vnd wissentlich einen neüwen Gott/ vnd andere lehr angenommen hat.

5. Ist wider die heylige Tauffe.

Zům fünfften/ vmb gelt vnd gůts/ vnd anderer vrsach willen/ Gott vnnd sein wares wort bleiben/ vnd ein andere falsche lehre annemmen/ vnd sich darzů bekennen/ vnnd mit seiner gegenwertigkeyt helffen stercken vnd für-

fürdern/das ist wider den bund vnd wolthaten der heyligen Tauffe/dann in der heyligen Tauffe hat vns Gott neüw geboren/ vnd vns jm eygen gemacht/ die wir one dieselbigē waren vnreyn/kinder deß zorns / vnd leib eygne deß Sathans/Dargegen hat vnser jeder im Sacrament der heyligē Tauffe sich mit Gott verbunden/das er jm/als seinem Schöpffer/ Erlöser vñ Seeligmacher wölle folgen vñ gehorchen/sich nach seinem wort vñ befelch halten/vnd dargegen abgesagt dem Teüffel/vnd allen seinen werckenvñ wesen/ jm nimmermehr zů folgē/noch zů dienen/ Der nůn falsche lehre annimpt/vnd dieselbe hilfft fürdern/vnd die reyne lasset faren/was thůt der anders/dann das er an Gott würt meineydig vñ trewloß/ würt Gottes abgesagter feind/vnd ein leibeygner diener deß Teüffels/ dem er zůgefallen/můß Gott sein wort/ vnd dieselben Diener vnd Zůhörer verfolgen/wie dann alle/so von der warheyt zůr vnwarheyt tretten/die hefftigstē verfolger Christi vñ Tyrannen werdē/ wie kan ein solcher mēsch sich seiner Tauff trösten/ Seytemal er wissentlich darwider thůt vñ handelt/ vñ zwar ein solcher mensch/ so sein Tauff/Glauben vñ Christenthumb verleügnet/in dem er auß einē Christē ein Bapst würt/das ist/von Christo abfellet/vñ sich widerumm dem Teüffel ergibt/frisset widerumb

das gespeyte / wie der Hundt / oder weltzet sich nach der schwemme wider inn dreck / als ein Saw / Wie Sanct Peter ij. Petri ij. von solchen abtrinnigen Mammelucken vnd Vnchristen saget / der thůt dardurch die gröste schmach vnd vnehre der Kirchen Christi / dañ jederman helt den für einen ehrlosen mann / der an einem leiblichen Herren / dem er geschworen hat / treüw vnnd hold zů sein / leib vnd leben / gůt vnd blůt / bey jm zů zůsetzen / meineydig vnd zům Schelmen würt / wann er von seinem Herren abfellt zům Feinde / verräth vnd verkaufft jhn / vnnd vnser jeder hüte sich darfür / das er ein solcher Schelm vnd trewloser Mensch / an seinem Herren / für der welt nicht werde / ja ein jeder wurde lieber tausent mal wöllen todt sein / als jm das lassen nachsagen / Nůn aber seind wir Gott vil härter verbunden / bey jhm vnnd seinem worte zů bleiben / Darumb da wir bey jm zů schelmen werden / jn verleügnen / von jhm abfallen / vnd in deß Antichrists kirche tretten / ists vil für eine grössere vnehr / schmach / schande vnd sünde zůhalten / vnd demnach vil mehr zůfliehen.

6. Zům sechsten / Ein Mensch so vmb Gelts vnd Gůts willen die reyne ware Lehr / Gottes wort lasset faren / vnd vmb zeytlicher ehre vnnd gewalt willen solch annimpt / oder sich

Jst wider das Sacrament deß Altars.

zů Pa-

zů Papisten vnnd Ketzern begibt/der sündiget / vnd thůt zům aller grewlichsten wider das Sacrament des Heyligen Nachtmals/ Christi/ Dann darinnen gibt vns Jesus Christus seinen waren Leib vnnd Blůt / welches der höchste / treůweste vnd werdeste Schatz ist/vnd versichert vns darmit/das er inn vns wölle wohnen/bey vns sein/vns schützen vnd erhalten/vns allein regieren. Jtem das wir seines leibs glieder sein/Der nůn von der reynen waren Lehr Christi / inn einem oder aller Artickeln abfellt / der thůt wider solchen Bund / den Christus mit vns/ inn disem Sacrament hat auffgerichtet/das ist/er wilt mit Christo vnuerbunden sein / den keines weges zům Schutzherrn leiden/ den in jm nicht lassen wohnē/er wilt von Christi leib abgeschnitten / vnnd kein glyd Christi sein/ sondern den Teůffel in jm lassen hausen vnd wohnen. Also sündiget nůn vnd thůt ein solcher mensch wider alle stuck deß heyligen Catechismi / můß den verleůgnen/ vnd stracks dem Teůffel folgen vnd dienen/ der dise lehre lasset faren/vñ ein andere neůwe vnd falsche lehre/so Gottes wort zů wider annimpt/vnd bekennet. Vber dise jetzt erzölte vrsachen/seind auch noch andere hochwichtige / so einen Christen bewegen sollen/ bey Gottes wort vnnd erkantnuß der warheyt / beständig zůuerharren / auch

mit verlust Leibes vnnd Lebens / Ehre vnd Güts.

7. Ist wider die Schöpffung vnd ende deß menschen.

Zům sybenden / Das der mensch Gottes Geschöpff vnnd Creatur ist / vnd hin wider / das Gott nicht von Menschen formiert vñ geschaffen / sondern sie von jm / Darumb er sich billich nach seines Schöpffers wort vnd willen richten vnnd halten soll / Vnd zwar Gott hat allermeyst darumb den menschen nach seinem bilde geschaffen / vnd hernach neüw geborē / auff das er jn den warē Gott soll recht erkennen / vnd jhn beydes hie vnd hernach im ewigen leben / ehren / loben vnd preysen / vnnd jm nach seinem wort / dienen / Darumb auch der Mensch kein heyliger werck vnd grössern Gottesdienst thůn kan / dann die ware lehre / von Gott dem Herren lehrnen / annemmen / vnd bewaren / Der nůn die erkañte warheyt widerumb lasset faren / der thůt wider seinen Schöpffer / den er mit Abgötterey / jrrthumb vñ falscher lehre / zům höchsten schändet vñ lästert / vnnd vnderlasset das / darzů er endtlich geschaffen / vnd wider neüw geboren ist / nemlich / Gottes gaaben vnd wolthaten rhůmen.

8. Ist ein sünde in heyligen Geyst

Zům achten / Ist sonderlich zů gedencken / wie ein erschröckliche sünde es sey / von der reynen lehre abfallen / vnd wissentlich falsche vnd erdichte / verdächtliche annemen / nemlich das ein solcher mensch schyer sündiget wider den

heyli-

heyligen Geyst/ vnd gar selten geschicht/das ein solcher mẽsch hernach wider bekert würt/ vnnd zům vorigen waren erkentnuß/Gottes worts kommen/vnd selig werden kan. Daruon sagt S. Petrus ij. Pet. ij. Sie entflochen seind dem vnflat der welt/durch die Erkantnuß deß Herren vnd Heylands Jhesu Christi/werden aber widerumb in dieselbigen gefl[illegible]ht en vnd vberwunden/ mit denen ist das l[illegible]t ärger worden/dann das erste/ Dañ es were jnen besser/ das sie den weg der gerechtigkeyt nie erkañt hetten/dañ das sie jn erkennen/vnd sich keren von dem heyligen Gebott/ das jnen gegeben ist / Es ist jnen widerfaren das ware Sprichwort/Der hundt frisset wider/das er gespeyet hat / vnd die Saw waltzet sich nach der schwemme wider ins Kot. Vnnd die Epistel zůn Hebreern sagt am vj. Cap. Es ist vnmüglich/das die/ so einmal erleüchtet seind/vnd erschmecket haben die himmelische gaaben / vnnd theylhafftig worden seind deß heyligen Geystes/ vnd geschmecket haben das gůtige wort Gottes/ vñ die krafft der zůkünfftigen welt / so sie abfallen/ vnnd widerumb jnen selbst/ den Son Gottes creüzigen/vnd für spott halten/das sie solten widerumb erneüwert werden zůr Büsse. Jtem hernach im x. Cap. So wir můtwillig sündigẽ/nach dem wir die erkantnuß der warheyt

empfangen / haben wir fürthin kein Opffer mehr für die sünde / Sondern ein erschröcklich warten deß Gerichts / vnd feüwer Eyffers / der die Widerwertigen verzehren würt / Wann jemandt das Gesetz Moisi bricht / der müß sterben ohne Barmhertzigkeyt / durch zwen oder drey Zeügen / Wie vil meynet jhr / ärgere straff würt der verdienen / der den Son Gottes mit füssen tritt / vnd das Blüt deß Testaments vnreyn machet / durch welches er geheyliget ist / vnd den Geyst der gnaden schmähet.

9. Ist wider die grosse wolthat Gottes.

Zum neündten / Es ist der grösten Wolthat eine / das Gott zů disen letsten zeyten / sein wort hat reyn gegeben / vnnd das Liecht deß heyligen Euangelij angezündet / Dardurch den Bapst offenbaret / welchen Sanct Paulus nennet zůn ij. Thessal. ij. Den Menschen der sünden / vnd das Kind der verderbnuß / der da ist ein widerwertiger / vnnd sich vberhebet / vber alles was Gott oder Gottesdienst heysset / also das er sich setzet in den Tempel Gottes / als ein Gott / vnnd gibt für er sey ein Gott / welchen der Herr zů vnsern zeyten vmbgebracht hat / mit dem geyst seines mundes / vnnd alle seine lügenhafftige kräffte / zeychen / wunder vnd verfürung zůr vngerechtigkeyt / an tag bracht / Dann ohne das müssen wir in kräfftigen jrrthumb / finsternuß

sternuß vnnd blindtheyt/ wie vnsere Vorfaren noch heüt zů tag bleiben stecken / Da nun ein Christ solche erkañte warheyt wolt faren lassen/was were das anders/dann sich mütwillig selbst widerumb in die finsternuß stürtzen/vnd also die grosse wolthat Gottes verachten.

Zům zehenden / Christus spricht Johan. x. Meine schaafe höre̅ meine stim̅e/eines frembden stimme hören sie nicht / sondern fliehen darfür/Dann sie kennen die stimme nicht/vñ das gebürt fürnemlich rechten Christen / sich nach keiner andern stimme richten / dann allein nach dem wort Christi/deß eynigen Ertzhirtens vnserer Seelen / der nun solche stimme vnd Euangelium Christi lasset faren/wendet sich von der reynen Lehr/vnd keret sich zů den Papisten / das ist / höret deß Antichrists stimme vnnd wort / nimpt den zům Abgott an/ der bekeñt damit offentlich / das er nicht mehr Christi Schäflin / sondern deß Teüffels Bock sey.

10. Ist wider die eygentschafft eines Christen.

Zům eylfften/soll ein Christ auch hierinnen mercken / vnnd bedencken/die treüwe ernste warnũg vñ vermanũg S. Pauli/die er thůt ij. Cor. vj. da er spricht/Ziehet nicht an frembdem Joch mit den vngleubigen / Dann was hat die Gerechtigkeyt für genieß mit der Vngerechtigkeyt? Was hat das Liecht für ge-

11. Ist wider die warnung S. Pauli.

meinschafft mit der finsternuß? wie stimmet Christus mit Belial? oder was für theyl hat der gleubige mit dem vngleubigen? was hat der Tempel Gottes für ein gleiche mit den Götzen? Jr aber seidt der Tempel deß lebendigen Gottes / wie dann Gott spricht Esaie lij. Jch wil in jhnen wohnen/ vnnd inn jhnen wandlen/vnd will jr Gott sein/vnd sie sollen mein volck sein / darumb gehet auß von jnen/ vnd sündert euch abe/spricht der Herr/ vnnd rüret kein vnreynes an / so will ich euch annemmen/vnd eüwer Vatter sein/vnnd jr sollet meine Söne vnd Töchter sein / spricht der allmechtige Gott. Weyl dann die Lehr deß heyligē Euangelij stracks wider deß Bapsts lehr ist/ so soll auch ein Christ deß Bapsts lehr verwerffen/sich derselben eüssern vnd enthalten/vnd bey Christo seinen wort/vnnd kirchen bleiben vnnd verharren/zů diser vermanung gehöret auch dise / so die stimme von himmel thůt/in der Offenbarung Johannis am xviij. Cap. Gehet auß mein volck/das jr nicht theilhafftig werdet jrer sünden/auff das jhr nicht empfahet etwas von jrer plage/ dann jre sünde reichen biß in den himmel/vnd Gott denncket ahn jhren freuel? Da dann außdrücklich befolhen würt/bey angehengter grewlicher straffe/ das wir vns ja nicht zů dem Antichrist sollen wenden / reyne lehre faren lassen/

sen/vnnd wider Papistisch werden/ sondern wa wir vnder dem Bapstumb sein/ vns von jnen abstündern vnnd abscheiden. Das aber der Bapst/die Babylonische Hüre/vnnd der rechte Antichrist sey/ Das bezeüget der Prophet Daniel/Christus/Johannes/ Petrus/ vnd Sanct Paulus/ die jhn mit den merck oder warzeychen beschreiben/ die alle an jm erfunden werden/ das ist/ der alle Artickel Christlicher Lehr hat verfälschet/ ein grewliche Abgötterey auß der Meß gemacht/ Der Schlüssel schändtlich mißbraucht/ vnnd mit dem schwerdt alle zeyt reyne lehre verfolget/ Darumb sich niemandt zů jm gesellen soll.

Zům zwölfften/ Christus befilcht außdrücklich Matth am vij. Wir sollen vns fürsehen für den falschen Propheten/ die inn schaafskleydern zů vns kommen/ dann jnnwendig seind sie reissende Wölffe/ vnd setzet darneben das Probier zeychen/daran man sie soll lehrnen erkennen/ Nemlich an jren früchten/das ist an jrer lehre/ Weyl dann deß Antichrists Lehre stracks wider Christi lehre ist/ als da er die leüte solt auff das verdienst Christi weisen/weiset er sie auff das verdienst der Heyligen/ eygne Werck/ ꝛc. Machet wider Christi einsatzung/ Sacramenta/opffert vnd creütziget Christum noch einmal im Nachtmal. Darumb ist jederman schuldig/ sich für

12. Ist wider Christi warnung.

solchen

solchen falschen Lehrern wol für zusehen/wie dann Christus solche warnung vnnd vermanung widerholet / Matth. xxiiij. Cap. So jemandt zu euch würt sagen / Sihe hie ist Christus/oder dort/sihe er ist in der wüste/so gehet nicht hinauß/ Sihe er ist inn der kammer/so glaubets nicht. Weyl dann der Antichrist noch heüt zu tag den Leüten einen andern Christum fürstellet/vnd die leüte inn die Klöster zu walfarten / fasten/ vnnd andern Menschen satzungen abfürt/ so soll jhm niemandt hierinne folgen/oder glauben / vnnd dargegen mütwillig den rechten Christum vnnd sein wort faren lassen/ vnnd sich an den Antichrist hengen.

13. Ist wider die warnung vnd vermanung Moisi.

Zum dreytzehenden/Gott befilcht seinem volck Israel/ durch Moisen/ sehr ernstlich an vilen orten / sonderlich aber Deuteronomio am xij.Cap. Das sie die Götzen der Heydnischen Götter sollen abthun / oder wie Sanct Paulus saget / j. Corinth.x. Meine liebsten/ fliehet von dem Götzendienst/ Dañ kein grössere sünde auch ist/die Gott mehr hasset/ verflucht vnd strafft/ als Abgötterey/so die heylige Schrifft hin vnnd wider Hürerey nennet/ weyl dann der Bapst offentliche Abgötterey treybet/fürnemlich inn dem/ das er die verstorbnen Heyligen/vnd jhr gebeyn/ heißt anrüffen vnnd ehren/ macht ein sonderlichen

Ab-

Abgott / auß der Messe/ lehret man soll das Brot im Nachtmal anbetten/ darfür niderfallen/vnnd in der Procession/ mit grossem gepräng/ zů einem Spectackel vnd Schawspyl herumb tragen/rc.vnd aber solches offentlich wider Gottes wort vnnd lehre des heyligen Euangelij ist / Darumb soll sich jederman vom Bapstumb abziehen/vnd wissen / wa er sich wider zům Bapst begibt / das er ein offentlicher Götzendiener vnd Antichrist würt/ vnd derhalben sich selbst / in Gottes straff vñ zorn můtwillig stürtzt.

Zům viertzehenden / S. Paulus saget/ j. Timoth.v. Mache dich nicht theylhafftig frembder sünden / der sich nůn aber zů den Papisten helt/der billicht jre lehre/thůn vnnd lassen/ so wider die erste vnnd andere Taffel Moise ist / vnd würt aller jrer sünden theylhafftig/ vnnd was für ein wůst sünden vnnd schanden im Bapstumb begangen würt/ das würt alles am Jüngsten tag offenbaret werden/darfür ein mensch/so sich zů jnen begibt/ můß Rechenschafft geben / vnd ewige straffe derhalben leiden vnd erfaren. 14. Ist fährlich vnd beschwärlich.

Zům fünffzehenden / Matth.xviij. saget Christus / Wehe dem menschen/ durch welchen ärgernuß kommet / Der aber zůuor ein Christ / vnnd gůt Euangelisch gewesen/oder doch zům wenigsten die warheyt erkañt/vnd 15. Ist ärgerlich.

nůn

nun deß Antichrists Diener/vnnd ein Papist würt/der gibt vilen groß ärgernuß/die auch von der reynen lehr fallen/vnd falsche annemmen/solch ärgernuß will Gott vngestrafft nicht lassen/wie dann allhie Christus/wehe vber solche leüte schreyet. Also dröwet Christus Matth. xij. solchen Mammelucken/von denen der Teüffel außgetryben/sie aber jhm widerumb jre Herberg vergönnen/lassen jn wider einziehen/vnnd in jhnen wohnen/das der vnsaubere geyst zů sich nemmen werde/syben andere Teüffel/die vil ärger seind dañ er/vnnd werde das letste mit einem solchen menschen vil ärger/als das erste/wie solches an allen zůsehen/die zůuor Euangelisch gewesen/vnnd nun Papistisch worden/das sie sich schändtlich vnd vbel halten/Zů dem/das solche abtrünnige Verleügner auch zeytlich jämmerlich gestrafft/vnd ein elend schändtlich ende nemmen/wie man solches mit vilen Exempeln kan probieren/haben darneben jhr lebenlang kein gůt vnd frölich gewissen/welches dann ein sehr beschwärliche fährliche plage ist/Item werden auch von den Widersachern/zů denen sie wider getretten/selbs verachtet/Item wider solche abtrünnige Christen bettet die gantze Kirche/welches vnerhöret vnnd vnerfüllet nicht bleibet/Item der heylige Geyst/Gal. j. nennet solche leüte einen

Flüch/

Flüch/das ist/ die von Gott inn die Acht vnd Vberacht gethan / vnnd grosse schwäre / vnträgliche straff leiden sollen / vber dises alles dröwet jnẽ Christus ein erschröcklich vrtheyl/ so sie am Jüngsten tag vbergehen würt/dem sie nicht werden können entlauffen/ dauon sie nicht werden können Appellieren/noch durch aller Teüffel gewalt/demselbigen entfliehen/ wie dann Christus sagt/ Matthei am x. Wer mich verleügnet für den Menschen/ den wilt ich auch verleügnen vor meinem himẽlischen Vatter. Item Matth. am xj. Wehe dir Corazim/wehe dir Betsaida/wehe dir Capernaũ/ weren solche thatten zů Tyro vnd Sidon geschehen / sie hetten vorzeyten im sack/vnd inn der aschen büsse gethon / Doch ich sage euch/ Es würt Tyro vnnd Sidon träglicher ergehen am Jüngsten Gericht/dann euch. Item Matthei am xxv. dann würt er sagen zů denen zůr lincken/ Gehet hin jr verflůchten/inn das ewige feüwer/ das bereytet ist dem Teüffel vnd seinen Engeln.

Zům sechzehenden / Dargegen solt ein yeder Christ dencken/ wa er bey Christo vnd seinem wort bleibet/ob er gleich vmb solcher lehr willen/allhie můß creütz vnd anfechtung haben/das er dannoch derselbigen hie vnd dort zům höchsten geneüßt / Dann wer bey Gottes wort bleibet/vnnd sich nichts darvon lasser

16. Bey Gottes wort bleiben/ nutzt vnd frommet.

ser abschrecken/der hat einen gnädigen Gott/ hat sich alles segens/schutzes vnnd trostes zů jm zůuersehen/der auch zeytlich kein noth leiden soll/wie Salomon saget in Sprüchen am x. Cap. Der Segen deß Herren machet reych ohne mühe/ Psalm xxxvij. Ich bin jung gewesen vnd alt worden/vnnd hab noch nie gesehen den Gerechten verlassen / noch seinen Samen nach Brot gehen. Psalm xxxiiij. Die jn fürchten/haben keinen mangel / j. Timoth. am iiij. Die Gottseligkeyt ist zů allen dingen nutz/vnnd hat die verheyssung dises vnd deß zůkünfftigen lebens.

Zů dem so hat ein solcher beständiger reyner Christ stets ein gůt gewissen / vnnd wann er gleich jetzt sterben soll / förcht er sich für keinem todte/peyn noch marter/Jha inn jhenem leben würt er hören die frölische stimme Christi/Matth. xxv. Kompt her jhr Gebenedeyten inn das Reych meines Vatters / das euch von anbegin bereytet ist. In dem Reych/ wie j. Petri v. stehet / werden solche Christen empfahen vñ tragen die vnuerwelckliche krone der ehren / vnd Gott ewig schauwen.

Zům sybentzehenden / vnnd ob gleich ein Christ soll vmb der reynen Lehr willen / schaden nemmen an leib vnd zeytlichen Gůtern/ so ist doch der nutz vnnd fromme dargegen/ so man geystlich / vnnd in ewigkeyt von Gotes

27. Gibt grossen nutz.

tes wort hat / vil tausent mal grösser / wie Christus Matthei am xix. vnnd S. Paulus Rom. viij. sagt / Widerumb aber / wer ein Papist würt / nimpt zeytlichen vnd ewigen schaden vnd verlust.

Zum achtzehenden / Weyl die Heylige Schrifft vom Menschē sagt / das er sey gleich wie ein Wasserblase / wie ein Blüm auff dem felde / welche heut blüet / morgen verdortzet / vnnd in ofen gesteckt würt. Item sie nennet vns menschen / frembdling vnd wanderleüte / inn diser welt / die kein bleibende stett haben / Darumb soll lieber ein Christ in der welt bey Gottes wort / vnd vmb der reynen lehr willen / der Welt vnd Teüffels plage vnd anfechtung leiden / dann vmb einer zeytlichen / kurtzen / vngewissen ehre / gewalt vnd wenig güter tage willen / hernach ewig verloren vnnd verstossen sein.

18. Ist vngewyss vnd vergenglich. Job. xiiij. Psal. ciij. j. Pet. ij.

Wer nun Gott fürchtet / vnd glaubet das ein ander leben / vnd ewige verdamnuß nach disem leben folgen würt / fürchtet sich auch für dem Höllischen feüwer / vnd begeret dargegen in ewigkeyt / bey Gott zů wohnen / vnd seelig zů sein / der mag dise vorerzölte kurtze angezogne / vnnd auß Gottes wort gegründet vrsachen wol bedencken / warumb er sich von Gottes wort nichts soll füren oder abziehen lassen.

Die I. Frage.

Die erste Einrede.

Ja möcht ein Christ sagen / Ich sitz vnder einem Papistischē Regenten / alle meine güter seind vnder jm gelegen / ich kan jm anders nicht thůn / will ich bleiben / vnd das meine behalten / so můß ich solche Lehre annemmen vnd bekennen / vnnd dise reyne faren lassen vnd verleügnen.

Antwort.

Ein Christ můß nicht allein bedencken / was er nach der andern Taffeln Mosi zůthůn schuldig sey / sondern / dieweyl Gott mehr als die Oberkeyt ist / so ist er auch nach der ersten Taffeln schuldig / Gott zůgehorchen / vñ jm allein zůfolgen.

Zům andern / Christus spricht Matthei x. Wer Vatter vnd Můtter / Son vnnd Tochter / rc. mehr liebet dann mich / der ist mein nit werd / Matthei xix. sagt Christus zům Jüngling / Wiltu vollkommen sein / so gehe hin / verkauff was du hast / vnnd gibs den Armen / so wirstu einen Schatz im Himmel haben / vnd komme vnd folge mir nach / Luce xiiij. Zürnet

Gott

Die I. Frage.

Gott/vnd schleüßt von seinem Abendmal inn Ewigkeyt auß / die vmb jrer äcker/ochsen vñ weyber willen/ zům grossen Abendmal nicht kommen wöllen/Mat.xvj. Mar.viij.Luc.ix. spricht Christus / Was hülffs den menschen/ wañ er der gantzen welt güter gewunne/vñ neme doch schaden an seiner seelen? oder was kan der mensch geben / das er seine seele wider löse.

Die ander Einrede.

Ja ich kan doch mit meiner lehr vñ bekantnuß / meinẽ Landesfür sten nicht bekerẽ/noch der falschẽ lehre allda stewren vnd wehren.

Antwort.

Jm sey hiemit wie jhm wölle/ so soll kein mensch Gott vñ sein wort verleügnẽ/sondern soll das frey bekennen/vñ sich keines wegs zů der falschen lehre begeben/vñ reyne verlassen/ dañ wie obẽ gehört/hat Gott ernstlich gebottẽ/man soll jn hörẽ/dargegẽ Abgötterey meyden/vñ der Babylonischẽ hüren müssig gehẽ.

Die dritte Einrede.

Die Oberkeyt wil vñ gebeütet mir/dz ich seiner Papistischẽ lehre sol anhangẽ/Nůn sol man sich ja nit wider die Oberkeyt legen.

Die I. Frage.

Antwort.

Die Oberkeyt hat von Gott keinen Befelch noch Gewalt/etwas wider Gott zůgebieten/oder Gott in sein Ampt vñ gewält zů greiffen/nůn aber befilcht Gott/ man soll sein wort hören vñ bewaren. Item Gott hat vber leyb vñ gewissen/die Oberkeyt aber hat allein vber leyb vnd gůt der Vnderthonen zů gebieten/ Darumb soll billich Gottes gebott/ der menschen gebott/ fürgezogen werden/ vnnd die Oberkeyt in jrem zirckel bleiben/ das meynet Christus Matthei am xxij. Gebet dem Keyser was deß Keysers ist. Item Petrus vnd Johannes sagen/Actor. am iiij. Man soll Gott mehr gehorchen/dann den Menschen.

Die vierdte Einrede.

Soll ich bey der Lehre bleiben/so můß ich mich in grosse gefahr begeben.

Antwort.

Wer ein rechter Christ sein/vnnd zůgleich mit Christo zůr Herrligkeyt will eingehen/ der můß auch mit jhm leiden/Wer nicht sein Creütz auff sich nimpt/vnnd folget mir nach/ der ist mein nicht werd/ Wer sein leben findet/der würts verlieren/ vnd wer sein leben verleürt/vmb meinet willen/spricht Christus

Matth.

Matth. x. der würts finden / Zů dem ist offtermals oben gesagt / das der verlust zeytlicher güter / ehren / vnd auch deß lebens / vil weniger ist / als da man durch solch verleügnen reyner lehre / vnd annemmung falscher lehre / Gott solt begeben / vnnd von Gott verstossen sein / vnd Leib vnnd Seel verlieren / Es heißt wie Christus sagt / Matthei am x. Fürchtet euch nicht für denen / die den leib tödten / vnd die Seel nicht tödten mögen. Vber diß alles / so hat Gott aller Tyrannen vnd Verfolger / anschläge / inn seiner handt / er kan jhnen wehren / vnd die seinen wunderbarlich erretten / Wie Danielis / Petri / vnd andere Exempel bezeügen.

Das seind also kürtzlich die Haupt vrsachen / so einen Christen erinnern vnnd stärcken sollen / bey der erkañten warheyt zůuerharren / vnnd sich darnon lauter nichts lassen abziehen / die man nach der lenge kan erklären / vnd außstreichen / ob nun wol die andere Frage / warumb ein Christ nicht könne seinem Landesfürsten / inn Abgöttischen dingen gehorsam leisten / auß vorigen gründen kan auch erkläret vnd auffgelößt werden / so mag man doch darnon nachfolgende vrsach bedencken.

Die ander Frage.

Die II. Frage.

WArumb ein Christ / seinem natürlichen Landesfürsten vñ Herren / in Abgöttischen sachen / gehorsam zů leysten / nicht schuldig / als mit jhm in die Messe / oder in die Proceß zůgehen / Vnd dergleichen.

ERstlich vñ fürnemlich soll man wissen / weyl die Oberkeyt jhr vnderschydlich Ampt hat. Nemlich / das sie allein herrschen soll vber jhrer Vnderthonen leyb vnd gůt / wie Christus Luce xxij. klar saget / Die weltlichen Könige herrschen / vnnd die gewaltigen heißt man gnädige Herren. Item hat befolhen / die bösen zůstraffen / vnd die frommen zů schützen / wie S. Paulus sagt zun Röm. am xiij. Die Oberkeyt ist Gottes Dienerin / dir zů gůt / thůstu aber böses / so fürcht dich / dann sie tregt das Schwerdt nicht vmb sonst / sie ist Gottes Dienerin / ein Recherin zůr straffe / vber den / der böses thůt. Item wie der lxxxij. Psalm lehret / sie soll rechtschaffen dem Armen vnd Waysen / helffen dem Elenden vnd Dürfftigen / zům

rechr

recht erzetten/ den geringen vnd armen/ vnd was danon die heylige Schrifft mehr saget vnd lehret/vnd ist dannocht wider der Ober keyt Ampt vnd gewalt/ Abgötterey vnd falschen Gottesdienst zůgebieten/ oder jre Vnderthonen darzů zůzwingen/ Darumb wie man nicht schuldig ist der Oberkeyt gehorsam zůsein/ wa sie heißt vnschuldige leüt ermörden/heißt stelen/vnd Hürerey treiben/rc.deß sich leicht ein jeder mensch zůberichten weiß/ Also vil weniger ist ein Vnderthon schuldig/ seiner Oberkeyt zůfolgen vnd zů gehorchen/ wa sie jn heißt/wider die erste Taffel Moisi/ das ist/ wider Gott sündigen/ als wann sie heißt den waren Gott verleügnen / vnnd einen Abgott annemmen/heißt die Heyligen anrůffen / Meß hören / inn der Procession/ Creützgäng/ vñ zůn abgestorbnen Heyligen/ walfarten gehen/ Ablaß lösen/rc.vnd andere dergleichen Papistische vnd Abgöttische Ceremonien treiben/Dann das ist wider die erste Taffel der zehen Gebott / das ist wider Gott / dem wir mehr gehorsam sein sollen/ Dann der weltlichen Oberkeyt / Danielis iij. Wolten die drey Jüdische männer/Sadrach/ Mesach vnd Abdenego/das gegossen Bilde/ deß Königs Nebucadnesars / auff seinen befelch nicht anbeten / liessen sich ehe in einen glüenden ofen werffen/als wider Gottes ge

bott / einen Götzen oder Creatur anbetten/ thün auch recht dran/vnd werden im feüwer wunderbarlich vnd vnuerletzt erhalten / vnd hernach Danielis am vj. Wolte Daniel selbst nicht vnderlassen auff deß Königs Darij gebott / den rechten waren Gott anzůbetten/ ließ sich darüber inn die Löwen grůbe werffen/ vnd wurde darinnen wunderbarlich erhalten/Also soll jm ehe ein Christ den todt lassen anlegen/ehe er Abgötterey willige vñ treibe / auß seiner Oberkeyt geheyß vnd befelch/ dann er sich mehr für Gott fürchten soll/ dañ vor den menschen/wie Johannes vñ Petrus Act. iiij. klar sagē/ Man soll Gott mehr gehorchen/dañ den menschen/vnd das meynet Christus Mat. xxij. Gebet dem Keyser/ was deß Keysers ist/vnnd Gott was Gottes ist/ Die Oberkeyt hat allein zů gebieten vber leyb vñ gůt/jrer Vnderthonen/vnd nicht vber geystliche sachen/vnd deß menschen hertz glauben/ vnd gewissen/Darumb weyl Gott außdrück lich gebeüt / ein mensch soll sich für Abgötterey hůten/die meyden vnd fliehen/ wie zůuor gnůg gesagt/soll auch derselbige solchem verbott mehr gehorchen / als dem gebott der gottlosen Oberkeyt.

Zům andern / soll ein Christ fürnemlich bedencken das ernste gebott Gottes / so er vom Himmel selbst thůt/in der Offenbarung Johannis

hannis am xviij. Cap. da er saget / Gehet auß von der Babylonischen Hüren mein Volck / das jr nicht theylhafftig werdet jhrer Sünden. Item er verbeüt im selbigen Bůch zům offtern mal / das wir jha nicht das malzeychen deß Antichrists annemmen / vnd tragen sollen / das ist / mit jm hüren vnd Abgötterey treiben / Darumb seind alle Menschen / auch die vom Adel / vnd andere Diener der hohen Oberkeyt schuldig / wann sie sehen jre Oberherren / jre Abgötterey vnd Papisterey treibē / sie desselben zůerinnern / oder je mit geberden anzeygen / das jnen solch vngöttlich Abgöttisch wesen nicht gefalle / damit sie also lehrnen / solchen sachen nach zůdencken zůr rechten Lehre vnd Gottesdienst zůtrachten / vnd zůkommen.

Zům dritten / S. Paulus sagt j. Thessal. v. Meydet allen bösen scheyn / nůn aber ist kein böser vnd gefährlicher scheyn / als bey den Papistischen Ceremonien / Messen / Processen vñ Creützgängen / rc. zůsein / die billichen / annemmen / sie helffen treiben vnd verbringen.

Zům vierdten / Gott will von vns allen ein offentliche bekantnuß haben / vnd sonderlich ist solch bekentnüß bey den widersachern am aller nötigsten / wie der Prophet Dauid sagt im cxvj. Psalm / Ich glaube / darumb rede ich. So spricht Christus Matthei x. Wer

mich bekennet für den menschen/ den wilt ich auch bekennen für meinem himelischen Vatter. Vnnd S. Paulus zůn Röm. x. So man mit dem munde bekennet / so würt man seelig / Der aber bey solchen Papistischen vnnd Abgöttischen Ceremonien ist/oder leidet vnd billichet / der thůt kein warhafftige bekentnuß/sondern er gibt der lůgē offentlich zeůgnuß/Darumb sündiget er zům aller fährlichsten/solte lieber alles begebē/als darbey sein.

Zům fünfften/Ein solcher mensch der Abgöttische vnnd Papistische Ceremonien hilfft treiben/vnd weyßt/das es vnrecht ist / thut es aber seiner Papistischen Oberkeyt zů vnderthänigem gehorsamen gefallen / der kan nimmermehr ein gůt gewissen haben / oder Gott recht vnd ernstlich anrůffen/ ein böß gewissen aber haben/vnd nicht dörffen Gott anrůffen/Das seind gefährliche plagen.

Zům sechsten / S. Paulus sagt j. Timot. v. Mache dich nicht theylhafftig frembder sünden/ der nůn lobet/billichet/ vnd treibet Papistische Ceremonien/höret Meß/helt/vñ gehet mit der Procession vnd Creützgängen/ꝛc. wallet zůn abgestorbnen Heyligen/lasset sich mit geweichtem Saltz vñ Wasser besprengē/ gehet in jhre Vesper vnd Aue Marie/ꝛc. Der macht sich mit den Papisten aller sünden/die sie damit/ vnd auch sonst begehen/theylhaff-

tig/

tig / hilfft Christum auff ein neüwes creützigen / die Todten anbetten / ꝛc. vnnd was sonst noch grössere sünde von jhnen geschehen / die müß er helffen büssen / darfür rechenschafft geben / vnd straff leiden.

Zum sybenden / Mat. am xviij. Cap. schreyet Christus / wehe vber den menschē / durch welchen ärgernuß kompt / Nun aber gibt d̄ groß ärgernuß / der bey solchen Papistischen Ceremonien ist / dann die Gottlosen werden darduch gestärcket / in jrer Abgötterey fort zůfahren / vnd dencken / wa ein Lutherischer zů jnen tritt / er sey vom Euangelio / als von einer falschē lehr abgefallen / darnach werdē die schwachē / vñ andere / so sonst solch Papistisch wesen hassen / dardurch geärgert / dz sie auch anfahē solche Papisterey / all gemelich anzůnemen.

Einrede.

Ob ich gleich mit in die Messe gehe / so kan ich dannocht im hertzen recht glauben.

Antwort.

Wie gehört Matth. x. vnd zům Röm. x. fordert Gott ein offentliche Bekantnuß / vnd stehet demnach diser gantzer handel kürtzlich vñ gründtlich auff dem Argument / welches kein Papist od̄ Vnchrist nimmermehr kan aufflösen /

Alle

Die II. Frage.

Alle die sich gesellen zům Antichrist dem Bapst zů Rom / vnnd allem seinem anhang/ die seind Christi feinde/vnd wider jhn/ Dann Christus spricht Matthei am vj. Niemandt kan zweyen Herren dienē/eintweder er würt einen hassen/vñ den andern lieben/oder würt einem anhangen/ vnd den andern verachten/ Matthei xij. Wer nicht mit mir ist/der ist wider mich. Item Johan.x. Meine Schäflin hören meine stimme / Einem Frembden aber folgen sie nicht nach / sondern fliehen von jm/ dann sie kennen der frembden stimme nicht. Der mensch aber / der den Papisten zůgefallen Meß höret / Procession helt/rc. vnnd bey andern jhren Abgöttischen Ceremonien ist/ vnd verrichten hilfft / der ist mit der that ein Papist oder Antichrist / Darumb kan er kein rechter Christ sein / er liebet gewyß den Antichrist/ vnd hasset Christum/ oder hanget am Antichrist/vnd seinen gaaben/vnnd verachtet Christum mit seiner verheyssung / da gehören die Sprüche ij.Corinth.vj.hieher/Ziehet nicht an frembdem Joch/mit den Gottlosen/dann wie stimpt Christus mit Belial / oder dem Bapst/darumb gehet auß von jnen/vnd söndert euch von jhnen/spricht der Herr. Psalm xxvj. Ich sitze nicht bey den eytelen Lehrern/ vnd hab nicht gemeynschafft der boßhafftigen/vnd sitze nicht bey den Gottlosen Psal.j.

Wol

Die II. Frage.

Wol dem der nicht wandelt im Rath der Gottlosen / noch tritt auff den weg der sünder / noch sitzet da die Spötter sitzen.

j. Regum xviij. spricht Elias.

Wie lang hincket jr auff beyden seyten / ists der Herre Gott so wandelt jm nach / ists aber Baal / so wandelt jm nicht nach.

In Sprüchen Salomonis am xxviij. Cap.

Die das Gesetz verlassen / die loben den Gottlosen / die es aber bewaren / seind vnwillig auff sie.

Matthei x. Cap.

Wer Vatter vnd Mütter / Son vnd Tochter / lieber hat / dann mich / der ist mein nicht werd.

Luce ix.

Wer nicht beharret biß ans ende / der wirt nicht seelig.

Mat. ix.

Wer seine handt an den pflug leget / vnnd siher zů ruck / der ist nicht geschickt zům Reich Gottes.

ij. Johan. j.

Wer dise Lehre nicht bringet / den nemmet nicht zů hauß / vnd grüsset jn auch nicht / dann wer jhn grüsset / der machet sich seiner Sünden theylhafftig / ꝛc.

Apocal. iij.

Die II. Frage.

Ich weyß deine werck/ das du weder kalt noch warm bist/ Ach das du kalt oder warm werest/weyl du aber lauw bist/vñ weder kalt noch warm / werde ich dich außspeyen / auß meinem munde.

Apocal. xviij.

Gehet auß mein volck / das jr nicht theylhafftig werden jrer sünden / auff das jr nicht entpfahet etwas von jrer plagen/rc.

Im ij. Bůch der Chronicken am xix. Cap.

Als der fromme König Josaphat sich gesellet hett zů dem Gottlosen Könige Achab/ straffet jn der Prophet Jehu/mit disen worten. Soltu dem Gottlosen helffen / vnnd lieben / die den Herrn hassen? vmb deß willen ist vber dir der zorn vom Herrn.

Auß disen Sprüchen vnd gründen / vnnd zůgleich auch auß den vorigen / ist gnůgsam bewysen/wie sich ein Christ bey den Papisten inn solchen fellen halten soll/ Damit er nicht wider Gott vnd sein gewissen thůe.

Die dritte Frage.

Die III. Frage.

SOb eine Vndere Oberkeyt/vnder dem Bapstumb/der höhern Oberkeit könne vmb des Euangelij willen/ jhre Vnderthonen/mit gütem gewissen verlassen/vnd andern zů regieren befelhen.

WIr lesen Matthei am xvij. das Gott vom Himel offentlich befilhet/ man soll seinen Son hören/ wie dann sonst auch neben dem dritten gebott/an vilen orten/ernstlich allen menschen befolhē würt/ sie sollen Mosen/ vnd die Propheten hören/ Das ist/wa Gottes wort lauter vnd klar geprediget würt/ darzů soll man sich finden/ solches fleyssig mercken/ lehrnen vnnd behalten/vnd solchen höchsten/theüresten vñ werdesten Schatz/ja nicht vergeblich halten/sondern den mit gefahr deß leibes vnnd lebens/ auch vber vil tausent meylen nachziehen/jhn suchen vnnd kauffen/ Wie Matthei xiij. der Herr Christus solch reyn Wort/ güten köstlichen Perlen vergleichet/ die wir als Kauffleüt suchen/vnd mit verlust alles was wir haben/

ben / Dieselben zeügen sollen/ man kauffet aber/ vnnd zeüget solche Perlen/ da man Gottes wort nicht allein höret/ sondern auch dasselbige lehrnet/ verwaret/ theüwer vnd werdhelt / Wie dann von solchen Perlen S. Paulus saget zůn Römern am j. Cap. Das Euangelium ist eine krafft Gottes / seelig zůmachen alle/ die dran glauben/ vñ Christus wilt/ Das wir nicht allein anfangen sollen/ solch wort zů lehrnen/ vñ dem zů glauben/ sondern auch darinnen fort zůfaren/ zůzůnemmen/ vñ darbey zůuerharren/ wie er dañ sprichr Matthei x. Wer verharret biß an das ende / der würt seelig werden / da solt nůn einem Christen auff Erden nichts so lieb sein / Derhalben er solchen theüwren werden Schatz solte begeben / wie dann Christus Matthei x klar saget/ Wer Vatter vnnd Můtter/ Son vnnd Tochter/ lieber hat dann mich / der ist meiner nicht werdt / ist derhalben fährlich vnd sörglich/ so ein Christ zů solchem schatz ist kommen/ hat die warheyt endtlich erkañt/ vñ ist durch krafft deß Göttlichen Worts/ vnnd beständigem glauben/ an dasselbige/ nůn neuw geboren/ gerecht vnd seelig worden/ da er sich wider vom Liecht zůr Finsternuß/ von der warheyt zůr lügen/ auß Christi Reych in Belials/ außeinem sichern ort / inn einen vnsichern/ rc. allein vmb jrrdischer güter vñ deß zeytlichen

willen/

willen/begeben wolte/ Dann Gott will im ersten Gebott/das wir allein an jhm hangen sollen. Nun findet man im Bapstumb vil Götter/die man annemmē müß/ Gott aber heißt im andern Gebott / jhn allein anrüffen. Im Bapstumb müß man die heyligen / vnnd der vil/fürnemlich anbettē. Im dritten Gebott/ will Gott jhm allein gedienet haben / damit das er befolhen. Im Bapstum̃ aber hat man vnzöliche erdichte Gottesdienste/so eytel Abgötterey vnnd Menschen satzung sein. Nach dem Artickel deß Glaubens wilt Gott / das wir allein an jhn glauben sollen / vnnd seiner hilff durch Christum gewarten. Nun wissen die Papisten von dem Gott nichts/der allein vmb Christi willen / wölle erhören / sondern erdichten jnen einen eygenen Gott / der auch erhöre/vmb vnserer wercke / vnd der Heyligen fürbitt willen / von welchem erdichten Gott / die heylige Schrifft gar nichts weyß. Die rechten Christen glauben / das Christus durch sein Leiden/Todt vnd Auffer stehung/ jnen verdienet hab/vergebung der Sünden/ Leben vnd Seeligkeyt. Im Bapstumb müssens vnsere wercke thun. Die rechten Christen glaubē/ der heylige Geyst müsse den menschen bekeren. Im Bapstumb / der freye will müsse es thun. Die Christen glauben / die Christliche Kirche sey die / so die stim̃ Christi

höre vnd folge. Im Bapstumb müß man des Antichrists/ vnnd der Babylonischen Hüren stimme gehorchen. Die rechten Christen wissen von keinem andern gebett/dann welches Christus gestellet/ nemlich das man geystliche vñ leibliche Güter allein bey Gott dem Vatter durch Christũ suchen/ bitten/vnd von jm gewartẽ soll. Im Bapstum̃ müß man solche güter bey den Heyligen suchẽ. Die rechten Christen wissen allein von den zweyen Sacramenten/so Christus eingesetzet. Im Bapstum̃ findet man jr Sybene wider Christi einsatzung/ vñ was Christus von den beydẽ gelehret/was sie sein vnd würcken sollen/Daruon hat man im Bapstumb gar ein andern verstandt/ vnd mißbrauch/wie dañ auch alle andere Artickel Christlicher lehre im Bapstumb widerwertig gelehrt vñ fälschlich bekant werdẽ/rc. Begibt sich nun ein Christ wider ins Bapstumb/so stehet er in der gefahr/ das er die reynen güten Perlen wider verliere/ darfür falsche wasser perlen wider bekom̃e / vñ auß einem Christen wider ein Mammeluck werde/vnd sündiget darzu wider S. Pauli warnung/der da sagt ij. Cor. vj. Ziehet nicht an frembden Joch mit den vnglaubigẽ/In der Offenbarũg Johan. Cap. xviij. Gehet auß von der Babylonischen Hüren/das jr nicht theylhafftig werdet jrer sünden. Item da Christus saget Mat. am vij.

Hüter

Die III. Frage.

Hütet euch für den falschē Propheten/ die in schaffskleydern zů euch komen/von denē man leichtlich kan verfüret vnd betrogen werden/ wie Syrach sagt Cap.xiij. Wer bech anrüret/ der würt dauon beschmieret/vnd wer sich zů Gottlosen gesellet/ der würt Gottloß. Item das S. Paulus fürnemlich j. Cor. x. sagt/ Fliehet von dem Götzendienst / derer das Bapstumb vollist/ wie bald wurde auch der weyse Salomon betrogē/ da er mit Heydnischen Weybern zůschaffen hat / das er verfürt vnd Abgöttisch wurd/ Also die neün stämme Jerobeam/rc. Dise vñ vil andere sprüche vñ vrsachen sollen billich einen Christen erinnern vnd bewegen / da er zům liecht deß Euangelij/vñ rechten erkantnuß Gottes kommen ist/das er sich nicht leichtlich etwas bewegen/vnd verfüren lasse/ widerumb ins Bapstumb vñ finsternuß sich zůbegeben/Ja da er im Bapstum̃ ist/ damit er auß der Babylonischen gefengnuß möchte erlößt werden/vnd zům rechten seligmachendē erkantnuß komen/solte er den reynen Perlen/vber weyt / mit grosser vnkost vnd gefahr nachziehen / vñ sie zům theüresten kauffen vñ zeügen/ vnd wann er sie bekomen/ sorgen vñ zůsehen/das er sie im finsternuß vñ mordgrůbē deß Bapstumbs/nicht wider verliere/wie vilen geschehē zů vnser zeyt/so Christen zůuor gewesen/ so bald sie aber ins Bapstumb/

stumb/ oder vnder die Papisten komen / nun gar Antichristisch worden seind/vñ dise warnung gehet in gemeyn/Oberherren vnd Vnthonen/ das ist alle menschen an.

Einrede.

Aber hie möchte ein Oberherr sagen / Ich sitze vnder einer Papistischen hohen Oberkeyt / vnd habe darunder meine Vnderthonen / wie kan ich die verlassen vñ anderswo sein / da man das Euangelion predigt?

WAs ist es/nach der andern Tafel der zehen Gebott/Ist die Oberkeyt schuldig/jre befolhene vnnd von Gott gegebene Vnderthonen/zů regieren/zů schützen vnnd zů handthaben/so vil jhr leyb vnnd gůt anlanget / darüber sie allein macht vnnd gewalt hat/wie j. Samuelis viij. von solchem Könige recht/geschriben stehet/ vnd wie Christus sagt / Luce xxij. Die weltliche Könige herrschen / vnnd die gewaltigen heisset man gnädige Herren / das ist/sie sollen/ wie ein rechter Hirt / nicht allein jre schaaffe weydē/ sondern auch für den Wölffen vertheydigen/

alle

alle jre gedancken/ hertz/mût vnd sinn/dahin richten/das sie wol zůnemmen vnd gedeyen/ vnd das jhre in fride besitzen/ vnnd behalten mögen/ darnach sollen sie auch nicht allein/ nach der andern Taffel/ wie jetzt gemeldet/ wechter sein/das jre Vnderthonen/ in fride/ Zucht/Erbarkeyt/auch bey Gericht vnd Gerechtigkeyt erhalten werden/ Sondern was auch die erste Taffel anlangt/ sollen sie sich/ fürnemlich/ vmb die rechte Religion/ mit ernst annemmen/für sich die reyne lehre/ Gottes Worts hören/lehrnen/ erkennen vnnd bekennen/ vnd darnach trachten/ das auch jhre Vnderthonen/mit reyner Lehre/vnd rechtem Gottesdienst versorget/ vnderrichtet/ vnnd geübet/ vnd ja von aller Abgötterey vnd falscher lehre/ abgeweiset vnd gehalten werden. Dann das meynet der andere Psalm/ So lasset euch nun weisen jhr Könige/ vnnd lasset euch züchtigen jr Richter auff Erden/ dienet dem Herren mit forcht/vnd freüwet euch mit zittern/küsset den Son/rc. Item Psal. xxiiij. Jr häupter der erden/ machet die thor weyt auff/vnd die thüren in der welt hoch/das der König der Ehren einziehe/das ist/gebet Christo vnd seiner Kirchen raum vnnd platz/helffet das heylige Euangelion fördern/ pflantzē vñ außbreyten. Dargegen hütet euch für den falschen Propheten/ wie Christus warnet

Die III. Frage.

Matthei am vij. thüt das böse von euch / wie Gott Deuter. xiij. geheüt / vnnd wie Sanct Paulus vermanet j. Corinth. x. Fliehet den Götzendienst / So haben sich gantz Christlich vnd wol gehalten/in disem stucke/Josua/Gedeon/Dauid/Assar/ Josaphat/Jehu/Joas/ Hiskias/ Josias. Item die Römischen Keyser/Valentianus/Jouinianus/ Theodosius/ Constantinus/Ludouicus/ Pius/ die Heinrici vnd Ottones.

Wo aber die hohe Oberkeyt Papistisch ist/ vnd reyne lehre im lande nicht leiden will/ vñ die vndere Oberkeyt zů schwach/reyne Lehre zů pflantzen/vnnd jhre Vnderthonen darbey zůschützen / Ehe dann nůn ein vndere Oberkeyt falsche Lehre vnnd Gottesdienst/ billiche vnd annemme/ Ehe soll sie weichen/ vnd den platz raumen/Ja sich ehe mit Danieli inn die Löwen grůbe / vnnd mit Sadrach/Mesach/ vnd Abdenego/ inn den feüwer ofen werffen lassen/Danielis am iij. vnd vj. Dann hie heißt es/wie Gott im Jsaia sagt / Cap. lij. Gehet auß von jnen/vnd söndert euch ab/vnd rüret kein vnreynes an/so will ich euch annemmen/ vnd eüwer Vatter sein/ vnnd jhr sollet meine Söne vnd Töchter sein / spricht der Allmechtige Gott. Hie heißt es die erste Taffel / soll der andern vorgehen/oder wie Johannes vñ Petrus sagen/Act. iiij. zům Rathe zů Jerusalem/

lem / Wir müssen Gott mehr gehorsam sein/ dann den Menschen.

Vnd da soll die vndere Oberkeyt jren Vnderthonen anzeygen/ weyl jhr nicht gebüren will/noch möglich sey/sich mit gewalt wider die höhere Oberkeyt zülegen/ noch sie für gewalt derhalben züschützen/rc. das in diser sachen Gottes wort/ reynen Gottesdienst/jhren glauben/gewissen/vnd bekantnuß belangende ein jeder sich halten vnd beweysen müsse/wie er es in seinem gewissen / gegen Gott wisse zůuerantworten/ das ist / da er vnder solcher Abgötterey / vnnd Bapstumb / nicht wölle bleiben/so möge er Christo auch nachziehen/vnnd die Perlen sůchen vnd kauffen/wie oben gemeldet/ oder auff sein gewissen vnnd gefahr/solche Abgötterey treiben / oder meyden / vnnd da es die notturfft fordert/ seines glaubens rechenschafft geben/ j. Pet. iij. wie daruon Doctor Luther seeliger / vnnd heyliger gedächtnuß im iiij. Teütschen Tomo / am cccxxxvij blat/mit disen worten schreibet. Den Vnderthonē aber můß man sagen/ das ein jeglicher für sich glaube vñ thůe / stehe od fliehe/wie er es weyß zůuerantworten / dann inn solchen sachen ist niemandt deß andern Schutzherr/ein jeglicher stehet für sich selbs/ wider den Teüffel / was aber Herrschafft/oder Regiment / Schutz vnd Recht anlanget/

Die III. Frage.

Da mag in deß / die vndere Oberkeyt/dasselbig/durch andere bestellen/damit die Vnderthonen an Schutz vnd Recht / keinen mangel haben/ oder da man jhr hefftiger zůsetzte die güter/ auch jren Brüdern vñ Freünden/ auff ein zeyt lang zůlassen / oder auff vertrauwe vñ vergleichůnge einthůn/ so darff jm dieselbe vndere Oberkeyt kein gewissen machen/ das sie jre Vnderthonen im Bapstumb můß stecken lassen/weyl sie jnẽ nicht vermag/darauß zůhelffen / wie Lutherus auch schreibet im vorgemelten vierdten Teütschen Tomo am cccxl. blat / mit disen worten. So ists auch kein gefahr/ das jr euch der Vnderthonen/damit eüssert / so jhr die güter verkaufft/ oder den Erbẽ aufflasset / ob gleich dardurch das volck von Gottes wort getryben wurde/dañ es ist nicht eüwer schuldt/ vnd könnet nichts wider gewalt/ ob auch gleich zwytracht / oder kriegsgefahr zwischen den Landsfürsten zůfürchten were / dann wir můssen vmb keines gůts oder nutz willen/ es sey der Seelen oder deß Leibs / vnrecht thůn / oder Gottes wort leügnen.

Ein andere Einrede.

Ja wann ich heymlich meine eygne Prediger hielte / wie deß orts

orts andere thůn / vnd gleichwol darnebê / meinen Vnderthonen selbst fürstünde / oder lese für mich Gottes Wort.

Doctor Luther schreibet ahn vilen orten / sonderlich in der Vorrede vber den Propheten Danielem / Es werde darzů kommen / das man fast allenthalben die reyne Lehre / auff der Cantzel verlieren werde / vnd dieselbig allein inn heüsern heymlich halten / Darumb die auch nicht zůuerdencken / so vnder den Papisten wohnen / das sie für sich reyne Bücher lesen / oder von andern daheym Gottes Wort hören / vnd studiern / weyl es jhnen besser nicht werden kan / noch sie es offentlichen hören können. Solche aber mögen hierin wol zůsehen / das sie sich nicht anderst / dañ allein der Bücher halten / vnd nicht auch darneben jhrer Oberkeyt / auß forcht / liebe / oder heücheley / zůgefallen / mit in die Papistische Kirchen / vnd zů jren Abgöttischen Ceremonien gehen / wie dann layder offt von vilen (die dannocht in jhrem sinn / gůt Christen sein wöllen) geschicht.

Ein andere Einrede.

Wie wann aber die hohe O-

berkeyt/von der Vnder n/so ein zeyt lang ausser dem Bapstumb/ bey der reynen Lehr gewesen/Rechenschafft vnd Bekentnuß deß Glaubens forderte/ vnd inquirieren oder forschen liesse/ ob sie verdächtige Bücher oder Prediger/bey sich/ wider jhr verbott/ hette vnnd hielte/ welches dann zů befahren/ das sie auß solcher verdacht nicht leichtlich könne genommen werden.

Ist nun in solchem fall/ ein solche Christliche vndere Oberkeyt / wie auch ein jeder Christ schuldig/ jren Glauben offentlich zůbekennen/ vnnd allda keine gefahr zůscheüwen/ so ist sie auch schuldig/weil sie doch zůuor das Bapstumb offentlich verlassen/ vnnd sich zůr warheyt begebē/ jetzundt Gottes wort nicht heymlich/sondern offentlich/ für sich/ vnnd durch einen Prediger bekennē. Dañ es heißt nun/ wie Christus sagt/ Matthei am v. Es vermag die Statt/so auff einem Berge ligt/ nicht verborgen sein/ man zündet auch nicht

ein

ein Liecht an/ vnd setzet es vnder einen scheffel/ sondern auff einen Leüchter / so leüchtet es allen/so im hause seind / also lasset eüwer Liecht auch leüchten für den Menschen / das sie eüwere güte werck sehen/ vñ eüwern Vatter im Himmel preisen. Item Matthei am x. Wer mich bekennet für den Menschen / den wilt ich auch bekennen für meinem himmelischen Vatter / Es heysset nun wie Dauid saget im cxvj. Psalm/ Ich glaube/ darumb rede ich/vnd wie S. Paulus saget Rom. x. Mit dem hertzen glaubet man zůr Gerechtigkeyt/ vñ so man mit dem mundt bekennet/ so würt man selig/ Dañ Christen sollen nicht mumlen/ sondern frey offentlich bekennen / wilt mans im Bapstumb nicht leyden / so ziehe man dahin/da mans leyden kan.

Zům andern / solt mans auch darumb thůn/damit man/weyl wir heimlich Christen sein wöllen/niemandt ärgernuß gebe/ Matthei am xviij. als hette vns der schimpff gereüwen/oder weren auch der reynen lehre vngewyß / oder hetten Vatter vnnd Mütter lieber/dann Christum/ Matthei am x. Sonderlich aber das man dem Teüffel nicht vrsach gebe/weyl er einmal außgewichen/ vñ wir vns wider zů jhm nahen / das er nicht wider inn vns fare/vnd das letste ärger mache dañ das erste gewesen/Matthei xij.

Darumb

Die III. Frage.

Darumb ist es am sicherstē/ Das man auch mit schaden der güter / an dem orth bleibe/ vnd ziehe / da man Gottes wort kan haben/ lehren vnd bekennen/vnd das man sich in deß drucke / vnnd sehe wa es hinauß wölle / biß Gott solche Papistische / Tyrannische vnnd Gottlose Oberkeyt hinweg nemme / vnd ein bessere gebe / wie zůhoffen / vnnd also dann Gottes wort/an dem ort/auch also solt angehen/vnd reyn gepredigt werden/ So köndte eine solche vndere Oberkeyt / so bey Gottes wort erzogen/einem gantzen Lande sehr grossen nutz vnd frommen schaffen/vnd jhres erlidtenen schadens / reychliche erstattung bekommen. Der Allmechtige/ Barmhertzige Gott wölle vns allen auß gnaden / zům erkentnuß seines Worts bringen / Darinnen auch stercken/vnnd biß ans ende seeliglichen erhalten/

AMEN.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-116199-p0127-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-116199-p0128-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-116199-p0129-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-116199-p0130-8

AB/155208(1)

ULB Halle
003 125 343
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-116199-p0131-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-116199-p0132-0

Drey Schöne
tröstliche Predigten vom Jüngsten Tage.

Gethon zů Weymar im Schloß.
Durch

M. Bartholomeum Wagener.

ANNO M. D. LXI.

Gedruckt zů Straßburg/ bey Samuel Emmel/ Im jar M. D. LXIIII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-116199-p0133-6